



LIVING::SOUNDS – LIVING::MOVES SONNWENDVIERTEL

Ein partizipatives Theater- und Musikprojekt im Sonnwendviertel zum IBA_Wien Thema „Neues soziales Wohnen“

EDUCULT - Denken und Handeln im Kulturbereich

living::sounds – living::moves SONNWENDVIERTEL



*Ein partizipatives Theater- und Musikprojekt im
Sonnwendviertel zum IBA_Wien Thema
„Neues soziales Wohnen“*

Abschlussbericht

Wien, November 2016

Impressum:

EDUCULT – Denken und Handeln im Kulturbereich
Q21 (im MuseumsQuartier Wien)
Museumsplatz 1/e-1.6
1070 Wien
www.educult.at

Projektteam:

PD Dr. Michael Wimmer
DIⁱⁿ Barbara Semmler, MA
Mag.^a Marion Titsch

Auftraggeber: IBA_Wien – Neues soziales Wohnen, Wiener Wohnbauressort

Das Urheberrecht der verwendeten Fotos liegt – wenn nicht anders angegeben – bei *EDUCULT*.
IBA_Wien – Neues Soziales Wohnen verfügt über uneingeschränktes Nutzungsrecht sämtlicher
im Projekt entstandener Fotos (auch jenen der Fotografin Petra Rautenstrauch).

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	4
2	Ausgangslage	9
2.1	IBA_WIEN – Neues soziales Wohnen	9
2.2	Auftragsbeschreibung und Projektziel	10
3	Workshops im Juni 2016	12
3.1	Konzept, Zielsetzung	12
3.2	Die Workshops im Detail	13
	living::moves 1 – Welche Rolle spielst du?	13
	living::sounds 1 – Alt Neu Zwischentöne	14
	living::moves 2 – Alt Neu Geschichten bauen	15
	living::sounds 2 – Wie klingt das Sonnwendviertel?	17
	sounds::moves – Nachbarn außer sich	18
3.3	AkteurInnen und KooperationspartnerInnen der Workshops	19
4	Aktionstag	23
4.1	Zielsetzung und aktives Involvement	24
4.2	Thematische Verknüpfung	25
4.3	Aktivitäten und Workshops im Vorfeld	25
4.4	Programmpunkte des Aktionstages	27
4.5	Vielfältige AkteurInnen und Nachhaltigkeit	31
4.6	AkteurInnen und KooperationspartnerInnen des Aktionstages	31
5	Bewerbung und Öffentlichkeitsarbeit	36
5.1	Aktivierung Workshops Juni 2016	36
5.2	Aktivierung Aktionstag	40
6	Anhang	44
6.1	Unser Profil	44
6.2	Das EDUCULT-Team	45
6.3	Referenzen – eine Auswahl unserer Forschungs-, Beratungs- und Vermittlungsprojekte	46

1 Vorwort

Von Michael Wimmer/EDUCULT

„Community Arts“ – Kunst in der Gesellschaft?

Speziell in Österreich galt „Community Arts“ lange als ein wenig erprobtes Experimentierfeld. Der Anspruch, „Kunst“ gemeinsam zu gestalten, damit – KünstlerInnen und NichtkünstlerInnen – etwas miteinander zu tun zu bekommen, gemeinsame ästhetische Erfahrungen zu machen und damit auch außerkünstlerische Wirkungen zu erzielen, wurde zumindest vom herrschenden Kunstbetrieb zum Teil als nicht ganz ernstzunehmendes Unterfangen angesehen.

Die Gründe mögen einerseits darin liegen, dass die Übersetzung von „Community“ im Begriff der „Gemeinschaft“ nach den verheerenden politischen Erfahrungen des 20. Jahrhunderts zumindest in den deutschsprachigen Ländern nach wie vor desavouiert erscheint. Dazu kommt eine ungebrochene Erwartungshaltung an „Kunst“, sich in ihrer auratischen Objektivität zu zeigen, während sozial interventionistische Formen künstlerischer Realisierungsversuche im Vergleich dazu nach wie vor ein krasses Minderheitenprogramm darstellen. An diesem Umstand konnte auch die Integration ehemals revolutionärer Erneuerungsversuche in den etablierten Kunstdiskurs, wie sie vor allem im „Wiener Aktionismus“ ihren Ausdruck gefunden haben, jedenfalls im Alltagsverständnis von „Kunst“ in breiten Teilen der Bevölkerung nur wenig ändern.

Auf der Grundlage dieser Erfahrungen wurden zuletzt neue Initiativen gesetzt, die nochmals versuchen, das Verhältnis von „Kunst“ und „Leben“ enger zu gestalten und damit an künstlerischen Realisierungsformen zu arbeiten. Der Anspruch dieser künstlerischen Avantgarden war und ist es, unmittelbar etwas mit den Lebens- und Arbeitsverhältnissen von Menschen zu tun zu haben. So wurde an der Universität für angewandte Kunst ein eigenes künstlerisches Ausbildungsprogramm „Social Design“¹ ins Leben gerufen, das zum Ziel hat, KünstlerInnen die notwendigen Qualifikationen an die Hand zu geben, die es ihnen ermöglichen soll, in sozial interventionistischen Settings eine unmittelbare Beziehung mit Menschen ganz unterschiedlicher persönlicher und beruflicher Hintergründe aufzubauen und sie für gemeinsame künstlerische Aktionsformen zu gewinnen. In diese Richtung gehen auch Avantgarde-Festivals wie der *steirische herbst*, der wie zuletzt 2016 unter dem Titel „Wir schaffen das. Über die Verschiebung kultureller Kartografien“² brisante gesellschaftliche Probleme aufgreift und diese außerhalb der etablierten Institutionen in betroffenen Quartieren unmittelbar mit den BewohnerInnen zu verhandeln sucht.

¹ <http://www.dieangewandte.at/socialdesign>

² <http://www.steirischerherbst.at/>

Intensivere Bemühungen zur Öffnung lassen sich auch bei den etablierten Kunst- und Kultureinrichtungen festmachen. Sie begnügen sich immer weniger damit, ein bislang vernachlässigtes Publikum bloß für ihr Programmangebot in den eigenen Häusern zu interessieren. Vielmehr bringt der immer wieder erneuerte bildungspolitische Auftrag, nicht nur eine kleine Elite zu erreichen, ebenso wie die Angst, in der Beibehaltung der bewährten Schieflage von Kunstproduktion und Kunstrezeption immer mehr Menschen verlustig zu gehen, Kunst- und Kultureinrichtungen dazu, stärker als bisher auf die Menschen zuzugehen und ihre Programme auch dort zu zeigen, wo die Menschen sind, in ihren unmittelbaren Wohnumgebungen. „Outreach“ ist das zugehörige Schlagwort, mit dem VertreterInnen des etablierten Kulturbetriebs versuchen, näher an mögliche Interessierte zu rücken und sie somit für das Angebot des Kulturbetriebs zu gewinnen.

Der Umstand, dass viele der angesprochenen Begriffe wie „Community Arts“, „Social Design“ oder „Outreach“ aus englisch sprachigen Ländern stammen, deutet darauf hin, dass damit verbundene Versuche, traditionelle Vorstellungen von „Kunst“ aufzulösen und sie durch eine Vielfalt künstlerischer Interaktionsformen mit Menschen in ausgewählten Quartieren, die für künstlerische Phänomene interessiert werden sollen, zu ersetzen, in diesen Ländern ihren Ausgang genommen haben bzw. dass wir von dort bis heute eine Menge lernen können.

So hat sich etwa in Großbritannien vor allem in der Zeit von New Labour „Community Arts“ als zentraler kulturpolitischer Schwerpunkt herausgebildet. Alle großen Fördereinrichtungen in Gestalt der Arts Councils haben in der Zeit versucht, Kunst näher ans Volk zu bringen und damit neue Umgangsformen mit künstlerischen Phänomenen aller Art zu kreieren. Diesbezügliche kulturpolitische Absichten erschöpften sich nicht nur in der Produktion genuin künstlerischer Qualität. Sie beziehen sich bis heute in zumindest gleicher Weise auf sozial-integrative Aspekte, die mit Hilfe von Kunst und Kultur befördert werden könnten. So verweist der *English Arts Council* in einer aktuellen Stellungnahme darauf, dass:

*Art and culture can help us tackle society's greatest challenges. They bring us together as communities, helping us connect with one another to combat social exclusion and achieve great things. Community arts, also sometimes known as "dialogical art", "community-engaged" or "community-based art," refers to artistic activity based in a community setting. Works from this genre can be of any media and is characterized by interaction or dialogue with the community. [...] Often community art is based in economically deprived areas, with a community-oriented, grassroots approach. Members of a local community will come together to express concerns or issues through an artistic process, sometimes this may involve professional artists or actors. These communal artistic processes act as a catalyst to trigger events or changes within a community or even at a national or international level.*³

Diese Form der kulturpolitischen Schwerpunktsetzung in den anglo-amerikanischen Ländern hat mittlerweile in vielen anderen europäischen Ländern Nachahmung gefunden. Vor allem in

³ <http://www.artscouncil.org.uk/why-culture-matters/holistic-case-art-and-culture>

den skandinavischen Ländern, darüber hinaus auch in den Niederlanden oder in Flandern finden sich ähnliche Initiativen. Etwas anders die Situation in Mitteleuropa, wo sich diesbezügliche Schwerpunktbildungen auf eine gewachsene Struktur an regionalen (Jugend-) Kulturinitiativen und anderen Begegnungszentren beziehen konnten, die bis heute die Begegnung mit Kunst und Kultur abseits des etablierten Kunst- und Kulturbetriebs bestimmen. In diesem Zusammenhang fällt auf, dass die angesprochenen neuen Zugänge zu „Community Arts“ auch in Englisch sprechenden Ländern gerne an „Community Arts Centres“ verwiesen werden; bezogen auf die Wiener Verhältnisse erlaubt das Programmangebot des *Kunstsozialraums Brunnenpassage*⁴ mit ihren niederschweligen Angeboten zur Mitwirkungen an die lokale Bevölkerung entsprechende Assoziationen.

Zum Projekt „living::sounds – living::moves SONNWENDVIERTEL“

Die an dieser Stelle nur sehr fragmentarisch möglichen Assoziationen zur Weiterentwicklung des Stellenwertes von Kunst in der Gesellschaft bilden die Hintergrundfolie für die Vorstellung des Projektes „living::sounds – living::moves SONNWENDVIERTEL“, das *EDUCULT* im Auftrag der *IBA_Wien – Neues soziales Wohnen* im Wiener Sonnwendviertel (10. Bezirk) durchgeführt hat. Unsere Expertise, die wir aus vorangegangenen Projekten gewonnen haben, konnten wir auch im Zuge dieses Projekts nutzen und weiterentwickeln. Bereits im Rahmen von „work::sounds – Wie klingt die Arbeitswelt?“⁵ haben wir den Versuch unternommen, mit SchülerInnen berufsbildender Schule entlang von selbst aufgenommen Geräuschen aus der Arbeitswelt unter professioneller Anleitung eigene Kompositionsversuche zu unternehmen. Im Rahmen des Projektes „Lernen mit, in und durch Kultur“⁶ waren es SchülerInnen aus Neuen Mittelschulen, die sich mit theatralen Mitteln auf den Weg gemacht haben, den öffentlichen Raum zu erobern und diese für die eigene kulturelle Kompetenzentwicklung zu nutzen. In eine ähnliche Richtung ging auch das Projekt „Kultur.Forscher!“⁷, in das junge Menschen mit der Frage nach ihrer Stellung im öffentlichen Raum aktiv eingebunden waren.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen war die lange Tradition sozialen Wohnens, die Wien auszeichnet. Es kann gar nicht deutlich genug herausgestrichen werden, dass im Rahmen des umfassenden Wohnbauprogramms bereits in den Anfängen des Roten Wien der Zwischenkriegszeit kulturellen Aktivitäten eine herausragende Rolle beim Versuch der Gestaltung eines guten Zusammenlebens in den damals revolutionär neuen Formen des sozialen Wohnbaus in den Gemeindebauten zugekommen ist. Dafür stand sowohl ein intensives Vereinsleben, in denen ganz unterschiedliche künstlerische Ausdrucksformen wie Musik, Theater, Literatur oder bildende Kunst eine wichtige Rolle gespielt haben als auch der

⁴ <http://www.brunnenpassage.at/>

⁵ <http://educult.at/projekte/worksounds-wie-klngt-die-arbeitswelt-201617/>

⁶ <http://educult.at/forschung/lernen-in-mit-und-durch-kultur/>

⁷ <http://educult.at/forschung/kultur-forscher/>

ästhetisch anspruchsvollen Architektur, an deren Realisierung KünstlerInnen mit vor allem skulpturalen Arbeiten essentiell mitgewirkt haben. Nach dem Zweiten Weltkrieg konnte diese Tradition zumindest teilweise wieder aufgenommen werden, Kunst im öffentlichen Raum, Theater im Gemeindebau, künstlerische Gemeinschaftsaktionen oder die Errichtung von kulturellen Zentren in den neuen Wohnquartieren zeugen davon.

An all diese Traditionen galt es anzuknüpfen wenn *EDUCULT* mit „living::sounds – living::moves SONNWENDVIERTEL“ versucht hat, die Idee des sozialen Wohnens mit künstlerischen Mitteln in diesen Stadtteil hineinzutragen. Dieses neue Viertel zeichnet sich dadurch aus, dass mit der Neugestaltung des Wiener Hauptbahnhofes entlang der Sonnwendgasse zwei bislang



Altbauten treffen auf neues soziales Wohnen in der Sonnwendgasse

weitgehend unvermittelte Wohnquartiere aufeinander stoßen, die es gilt, in Zukunft stärker aufeinander zu beziehen. Da ist zum einen ein traditioneller Teil Innerfavoritens mit einem starken Anteil an migrantischer Bevölkerung, der bis an die Favoritenstrasse reicht. Und da ist auf der anderen Seite ein ganz neues Wohnareal auf dem ehemaligen Bahnhofsgelände, das schon auf Grund der Lage und der Ausstattung der Wohnungen ganz andere Vorstellungen des sozialen Miteinanders erlaubt, vielleicht auch erzwingt. Eine Reihe von attraktiven Neubauten steht einem Altbestand gegenüber.

Kein leichtes Unterfangen also, „Alt- und NeufavoritnerInnen“ im Sonnwendviertel miteinander bekannt zu machen und damit einzuladen, mehr miteinander zu tun zu haben. Für *EDUCULT* stand dabei das sinnliche Erleben im Mittelpunkt. Dieses sollte, ganz im Sinn von „Community Arts“ gemeinsame ästhetische Erfahrungen ermöglichen, die sich nicht im Erwerb und der Nutzung von Konsumprodukten erschöpfen.

Den Anfang machten eine Serie von möglichst niederschwellig zugängigen Workshops, mit denen die BewohnerInnen diesseits und jenseits der Sonnwendgasse eingeladen waren, sich im Stadtviertel spielerisch und lustvoll zwischen Alt- und Neubaugebieten zu bewegen, in verschiedene Rollen zu schlüpfen, den Tönen und Geräuschen des Quartiers nachzuspüren, diese in einer musikalische Form zu bringen oder einander Geschichten zu erzählen. Die TeilnehmerInnen berichteten von sehr inspirierenden Erlebnissen, die ihre Einstellung zur alten/neuen Wohnumgebung zum Teil nachhaltig verändert haben (siehe Kap. 3).

Anfang Oktober 2016 fand das Projekt mit einem Aktionstag sein vorläufiges Ende. Unter dem Titel „zam::kommen - zam::gehen - zam::sitzen“ richtete sich eine Reihe vielfältige Aktionsformen am Keplerplatz an BewohnerInnen sowie an ein Laufpublikum, das eingeladen

war, aktiv mitzuwirken. Einen besonderen Akzent bildeten dabei SchülerInnen des Bildungscampus Sonnwendviertel, die sich bereits seit dem Beginn des Schuljahres in Zusammenarbeit mit einem künstlerischen Profi auf ihren Auftritt vorbereitet haben. Theatrale Interventionen wechselten mit musikalischen Beiträgen, Malaktionen mit Tanzperformances. Nach einem Spaziergang mit Lichtern und Masken durch das Viertel zur Abschlussveranstaltung am Rande des Bildungscampus Sonnwendviertel fand der Tag mit Musik und gemeinsamem Essen einen feierlichen Ausgang.

Wir haben uns sehr gefreut, dass – auch dank der zahlreichen KooperationspartnerInnen – so viele Menschen an diesem Aktionstag in zum Teil ganz unterschiedlichen Funktionen, sowohl als AkteurInnen als auch BeobachterInnen, teilgenommen haben. Das breite Interesse am Stadtteil sowie den künstlerischen Interventionen in Zusammenhang mit sozialem Wohnbau, das uns im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit entgegen geschlagen ist, hat uns beeindruckt. Beides hat deutlich gemacht, dass es durchaus Sinn macht, Gemeinschaftsbildung im öffentlichen Raum mit künstlerischen Mitteln zu verbinden, auch wenn sich die unmittelbaren Wirkungen nur sehr indirekt erheben lassen.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen am Projekt und seiner Konzeption aktiv Mitwirkenden herzlich bedanken: Peter Spindler, Stephan Rabl, Markus Tripolt, Christian Kölberger, Marco Kleebauer und Lisbeth Verena Bitto sowie bei unserer Fotografin Petra Rautenstrauch. Bedanken möchten wir uns auch bei unseren KooperationspartnerInnen, ohne die es nicht möglich gewesen wäre, dieses ambitionierte Projekt zu realisieren: *Gebietsbetreuung Favoriten/Stadtteilbüro Sonnwendviertel, Objekt 19/ Caritas Wien, wohn_zimmer Sonnwendviertel, MITTEN IN FAVORITEN, wohnpartner wien, NMS Bildungscampus Sonnwendviertel, Jugendtreff SOVIE, Tanzstudio primOrama, WienXtra Kinderinfo, Kinderfreunde Favoriten, Bäckerei – DER MANN, Urban's Lounge Restaurant.*

Unser ganz besonderer Dank gilt *IBA_Wien – Neues soziales Wohnen*, die *EDUCULT* mit der Durchführung betraut hat. Das Vertrauen in unsere Arbeit hat uns wesentlich darin bestärkt, das Vorhaben umzusetzen und zugleich vielfältige Inspiration für mögliche Fortsetzungen zu erhalten. Und als Geschäftsführer von *EDUCULT* erlaube ich mir an dieser Stelle, mich auch bei meinen beiden Mitarbeiterinnen Barbara Semmler und Marion Titsch zu bedanken, die sich nicht haben irritieren lassen, wenn es darum ging, dem Projekt zum Erfolg zu verhelfen.

Die Inspiration, die wir selbst im Zuge des Projekts und Austausch mit allen Beteiligten erfahren haben, wünschen wir nun allen LeserInnen dieses Berichts. Wir hoffen, dass die hier vorliegende Dokumentation mit dazu beitragen vermag, den Gedanken der gemeinschaftsbildenden Kunst als einen Schneeballeffekt weiter zu tragen und so für mehr Menschen verfügbar zu machen.

EDUCULT wünscht eine spannende Lektüre!

2 Ausgangslage

2.1 IBA_WIEN – Neues soziales Wohnen

In Wien findet von 2016-2022 die Internationale Bauausstellung (*IBA*) mit dem Leitthema „Neues soziales Wohnen“ statt.⁸ Diese bezieht sich sowohl auf Gebiete, in denen neue Siedlungen gebaut werden (*IBA_Neubau*), als auch auf Gebiete, in denen Stadterneuerung stattfindet (*IBA_Stadterneuerung*). Die Handlungsfelder Neubau und Bestandsentwicklung werden dabei durch jenes des Zusammenlebens ergänzt.

Der mehrjährige Prozess ermöglicht die Erprobung spezifischer Verfahrensformen und Konzepte in der Auseinandersetzung mit sozial nachhaltigem Wohnbau in Wien. Seit den 1920er Jahren wurde dieser kontinuierlich weiterentwickelt und rund 60 Prozent der Wiener Bevölkerung⁹ wohnen derzeit in einer kommunalen oder geförderten Wohnung. Soziales Wohnen in Wien bedeutet aber nicht nur leistbares Wohnen für alle Einkommensschichten im gesamten Stadtgebiet und Wohnhausanlagen mit hoher Wohnqualität anzubieten. Vielmehr geht es auch um die jeweiligen Bedürfnisse der BewohnerInnen sowie deren Einbindung und Unterstützung bei der Mitgestaltung ihrer unmittelbaren Wohnumgebung. Lebendige Nachbarschaften und soziale Durchmischung statt Abgrenzung und Vereinzelung ist zentraler Gedanke des neuen sozialen Wohnens, das auf die gesellschaftlichen und demografischen Veränderungen der gegenwärtigen Zeit reagieren muss. Die partizipative Einbindung der BewohnerInnen im Rahmen künstlerischer Prozesse und Angebote, kann hierbei wesentlich identitäts- und gemeinschaftsstiftende Funktion haben und den sozialen Austausch untereinander fördern.

Neben den Stadterweiterungsgebieten wie Aspern Seestadt sowie die Gegend um das ehemalige Gaswerk Leopoldau in Floridsdorf widmet sich die *IBA_Wien – Neues soziales Wohnen* auch Stadtgebieten wie dem Areal Innerfavoriten/Sonnwendviertel südlich des neuen Hauptbahnhofs (10. Bezirk), in dem Stadterneuerung auf Stadterweiterung trifft. Seit 2012 entsteht hier ein neues Stadtquartier mit insgesamt rund 5.000 neuen Wohnungen für etwa 13.000 Menschen, einem eigenen Bildungscampus mit einer Volks- und Neuen Mittelschule sowie einem Kindergarten (eröffnet 2014), dem neu angelegten Helmut-Zilk-Park sowie Bürobauten und zahlreichen Geschäften. Bis voraussichtlich 2019 wird das gesamte neue Stadtviertel errichtet und besiedelt sein. Die ersten Wohnungen wurden bereits Ende 2013 bezogen. Seit 2013 startete zudem die Blocksanierung im Sonnwendviertel, um die

⁸ <http://www.iba-wien.at/>

⁹ [http://www.wohnberatung-](http://www.wohnberatung-wien.at/fileadmin/user_upload/Media/Wohnberatung_Wien_Broschuere_Sept2015_FINAL.pdf)

[wien.at/fileadmin/user_upload/Media/Wohnberatung_Wien_Broschuere_Sept2015_FINAL.pdf](http://www.wohnberatung-wien.at/fileadmin/user_upload/Media/Wohnberatung_Wien_Broschuere_Sept2015_FINAL.pdf)

Lebensqualität in den dicht bebauten Gründerzeitviertel noch attraktiver zu gestalten und nachhaltige Konzepte des *wohnfonds_wien*¹⁰ tragen hier zur Aufwertung ganzer Häuserblöcke im Gebiet angrenzend an das „neue“ Sonnwendviertel bei.



Groß angelegter Wohnbau zwischen Vally-Weigl-Gasse und Hackergasse mit innovativen Spielflächen für Kinder

Gerade im Sonnwendviertel zeigt sich ein dichtes Nebeneinander unterschiedlicher Lebensformen und Zielgruppen. BewohnerInnen des Altbaubestandes treffen auf neu zugezogene BewohnerInnen. Eingefasst wird das Viertel zudem von der lebendigen Fußgängerzone Favoritenstraße mit sozialen Treffpunkten wie dem Keplerplatz oder Columbusplatz. Das Sonnwendviertel und die angrenzenden Sanierungszielgebiete werden seit 2012 durch ein eigenes Stadtteilmanagement der Gebietsbetreuung Stadterneuerung¹¹ begleitet, welches sich vor allem mit ihrer Arbeit der Integration der neuen Stadtteile neben den bereits bewohnten Wohngebieten oder Stadtteilen Innerfavoritens und des baulichen, funktionalen und vor allem sozialen Zusammenwachsens von „Alt“ und „Neu“ widmet.

2.2 Auftragsbeschreibung und Projektziel

EDUCULT wurde beauftragt, ein partizipatives-künstlerisches Projekt zu entwickeln und zu erproben, welches den BewohnerInnen der Alt- und Neubaugebiete des Sonnwendviertels im 10. Wiener Gemeindebezirk Möglichkeiten zum gegenseitigen Austausch und zu einem neuen Blickwinkel auf ihr Wohngebiet bietet.

Projektziel war es, im Sinne der Erreichung einer breiten Öffentlichkeit und einem aktiven Involvement der BewohnerInnen das Thema „Neues soziales Wohnen“ durch ein künstlerisch-partizipatives Projekt mit unterschiedlichen künstlerischen Methoden zu bearbeiten. Im Zuge von fünf Workshops im Juni 2016, die im und um das Sonnwendviertel stattgefunden haben, wurden mit musikalischen und theatralen Methoden auf kreative Weise neue Zugänge in der Auseinandersetzung mit den Themen Wohnen,

„Vor allem szenische Verfahren geben vielerlei Möglichkeiten zur Identifikation und damit zum „Einleben“ in andere Denk-, Sprach- und Verhaltensmuster. Und wer sich in fremde Verhaltensmuster „einlebt“, der lernt ein dreifaches Verstehen. Er lernt die anderen in ihrer Andersartigkeit, sich und die anderen in ihrer Gemeinschaft, schließlich sich im Kontrast selber besser verstehen.“

Fritz-Gerd Mittelstädt

¹⁰ <http://www.wohnfonds.wien.at/article/id/301>

¹¹ <http://www.gbstern.at/projekte-und-aktivitaeten/stadtwohnen/stadtteilmanagement-sonnwendviertel/>

Nachbarschaft und Zusammenleben in kleineren Settings erarbeitet und erprobt.

Die TeilnehmerInnen, BewohnerInnen des Stadtteilgebiets sowie weitere Interessierte, hatten dabei die Möglichkeit, sich auf kreative Weise, mit anderen, künstlerischen Sprachen – insbesondere der Musik, des Theaters – mit den räumlichen, ökologischen, ökonomischen und sozialen Umständen ihrer Wohnumgebung auseinanderzusetzen. Das partizipative künstlerische Vermittlungsprojekt sowie gezielte künstlerische Aktionen im öffentlichen Raum boten dabei einen Rahmen, um soziale Differenzen und Spannungen, integrative und nicht-integrative Elemente des Zusammenlebens zu entdecken und zu reflektieren. Die Teilnehmenden gewannen neue Sichtweisen auf ihre Umgebung sowie ihre NachbarInnen indem sie sich beispielsweise bewusst in die Rolle eines anderen über das methodische Mittel der Maske versetzen konnten, um neue Wege zu entdecken und räumliche und soziale Beziehungen neu zu gestalten.

Im Rahmen des Aktionstages wurde unter Einbindung lokaler Kooperationspartner und im Zuge unterschiedlicher musikalischer, theatraler und gemeinschaftsstiftender Programmpunkte das Thema des Zusammenlebens im Sonnwendviertel und anliegenden Innerfavoriten in der Dynamik zwischen Alt- und Neubaubestand in einem von unterschiedlichen Geschichten und Erwartungen geprägten Stadtteil thematisiert. Das Setting des Aktionstages und die künstlerisch-partizipativen, möglichst niederschweligen Angebote ermöglichten den Zugang einer breiten Öffentlichkeit und unterstützten die Sichtbarkeit und Bedeutung des IBA-Leitthemas „Neues soziales Wohnen“ mit besonderem Augenmerk auf das Handlungsfeld Zusammenleben.

In den folgenden Kapiteln werden die unterschiedlichen Workshops sowie Angebote im Vorfeld und am Aktionstag im Detail vorgestellt.



Peter Spindler (LABOR FÜR KREATIVES THEATER) begeistert Kinder am Aktionstag
© Petra Rautenstrauch

3 Workshops im Juni 2016

3.1 Konzept, Zielsetzung

Im Juni 2016 fanden fünf theatrale und musikalische Workshops mit dem Ziel des gemeinsamen Austauschs zwischen BewohnerInnen des Neu- und Altbaugebiets im Sonnwendviertel sowie weitere an diesem besonderen Stadtteil Interessierten statt. Auf klanglicher und theatraler Spurensuche durch das Viertel setzten sich die TeilnehmerInnen neugierig mit ihnen bekannten und unbekanntem Wohn- und Lebensräumen sowie dem Thema „Neues soziales Wohnen“ auf kreative Weise auseinander.

Die Workshops konnten einzeln oder in Folge, ohne spezielle Vorkenntnisse besucht werden. Konzipiert waren die Workshops für Jugendliche und Erwachsene ab ca. 17 Jahren sowie für eine maximale TeilnehmerInnenzahl von 20 Personen/Workshop. Jede/r war willkommen, sich auf künstlerisch partizipative Weise und Methoden der ästhetischen Forschung mit der unmittelbaren Wohnumgebung und dem Zusammenleben im Viertel auseinanderzusetzen.

Welche Geschichten sind in Wohnsiedlungen eingeschrieben und wie können sie durch theatrales Spiel gezeigt werden? Wie werden Wohnräume zu Spielräumen? Welche Möglichkeiten bieten Körper und Masken, Beziehungen und Räume anders wahrzunehmen? Welche Klänge und Geräusche nehmen wir in unserem direkten Wohnumfeld wahr oder auch nicht?

Entlang der Beobachtungen, Geschichten und auch Konflikte der TeilnehmerInnen wurde dabei auf kreative Weise untersucht, welche Ordnungen – sozialer, ökonomischer, ökologischer Art – die Wohn- und Lebensräume strukturieren. Kreative Möglichkeitsräume eröffnen dabei neue reale Handlungs- und Gestaltungspielräume und somit auch einen anderen Zugang zum alltäglichen Wohnenerlebnis.

Konzipiert waren die fünf Workshops vom künstlerischen Leiter und Schauspieler Peter Spindler (*LABOR FÜR KREATIVES THEATER*) sowie der Musikvermittlerin Barbara Semmler (*EDUCULT*). Als musikalischer Leiter konnte für den Workshop „living::sounds 2 – Wie klingt das Sonnwendviertel“ der

„Theater kann Gedanken sichtbar machen, wozu die gesprochene Sprache oft nicht in der Lage ist.“

Augusto Boal

Musiker Marco Kleebauer gewonnen werden, der bereits für das Vermittlungsprojekt „work::sounds – Wie klingt die Arbeitswelt?“ mit *EDUCULT* zusammengearbeitet hat. Lisbeth Verena Bitto ergänzte das Projektteam als Choreographin beim fünften Workshop „sounds::moves – Nachbarn außer sich“.

3.2 Die Workshops im Detail

living::moves 1 – Welche Rolle spielst du?

Datum: 8. Juni 2016, 18:00-20:30Uhr

Ort: Theaterraum am Marktplatz (Bauteil C3), Vally Weigl Gasse 2, 1100 Wien

Workshop-Leitung: Peter Spindler (LABOR FÜR KREATIVES THEATER)

Jeden Tag dieselben Wege, jeden Tag dieselben Gesichter. Man kennt sich, man sieht sich. Oder schaut man gar nicht hin?

Unter Anleitung des Schauspielers Peter Spindler schlüpfen die TeilnehmerInnen mit Masken in verschiedene Rollen und konnten so neue Sichtweisen ausprobieren – sehen und gesehen werden im Sonnwendviertel. Zentrales Ziel der Workshops war die Aktivierung der Sinne und somit einer Sensibilisierung für die eigene Wohnumgebung. Mit unterschiedlichen theatralen Aktivierungsspielen lenkten die TeilnehmerInnen zuerst ihre Aufmerksamkeit auf ihren Körper, um in Folge das Viertel im besten Fall durch sich selbst (Embodiment) näher kennenzulernen. Für die Vermittlung wurden hier eine darstellende, emotionale sowie körperliche und weniger rational sprachbezogene Ebene gesucht.



Neue Sichtweisen in der Antonie-Alt-Gasse
© Petra Rautenstrauch

Über das Stilmittel der Verfremdung und den Einsatz von Masken konnten sich die TeilnehmerInnen in unterschiedliche soziale Rollen versetzen. Für den Theaterlaien ist die Verwendung von Masken sehr reizvoll, weil ihre Form einen klaren Anhaltspunkt bietet, wie man einen Charakter anlegen kann. Maskiert begaben sich die Workshop-TeilnehmerInnen auf eine Exkursion durch das Sonnwendviertel zwischen Alt- und Neubestand bis hin zur belebten Favoritenstraße. Frei- und Grünflächen der unterschiedlichen Wohnanlagen wurden dabei

„Die Leute haben mich angelacht, ich wurde durch die Maske sehr aufmerksam und positiv wahrgenommen.“

Workshop-Teilnehmerin

aktiv in das Spiel und Erkunden miteinbezogen und die Interaktion mit den BewohnerInnen und PassantInnen von beiden Seiten aktiv gesucht. Auch die TeilnehmerInnen – zum Teil BewohnerInnen des Sonnwendviertels sowie weitere Interessierte kamen im

Zuge des Workshops über ihre unterschiedlichen Erfahrungen in Bezug auf die Themenfelder Wohnen, Zusammenleben und Stadt ins Gespräch.

Bekannte Wege wurden durch die theatralen Methoden neu erfahrbar gemacht und noch unbekannte Wege auf



In der Fußgängerzone Favoritenstraße kam es zu zahlreichen Begegnungen
© Petra Rautenstrauch

spielerische Weise zugänglich gemacht. Die TeilnehmerInnen berichteten im Nachhinein vor allem von einer „intensiven Wahrnehmungsschulung“ oder dem Überwinden von Hemmungen und unsichtbaren Grenzen im sozialen Gefüge des Stadtteils, die ihnen das Tragen der Masken erlaubt hat. Die Maske als theatrales Mittel ist hier nicht als ein Ding zu verstehen, hinter dem

„Ich bin an Orten mit Menschen ins Gespräch gekommen, die ich sonst eher meide.“

Workshop-Teilnehmer

man sich verstecken kann, sondern wirkt wie ein Vergrößerungsglas, das den Ausdruck des Darstellenden überzeichnet. Die Maske enthüllt den/die TrägerIn und gibt ihm eine neue Präsenz im sozialen Gefüge der Stadt.¹²

living::sounds 1 – Alt | Neu | Zwischentöne

Datum: 11. Juni 2016, 13:00-15:00Uhr

Ort: GB*10 Stadtteilbüro Sonnwendviertel, 10., Landgutgasse 2-4

Workshop-Leitung: Barbara Elisa Semmler (EDUCULT)

Wie klingt das Öffnen eines Fensters? Welche Geräusche prägen die Wege durch das Sonnwendviertel? Welche Bilder entstehen im Klang des Viertels und klingen noch am Abend in den eigenen vier Wänden nach?

Ausgestattet mit Aufnahmegeräten und unter Anleitung der Musikvermittlerin Barbara Semmler (EDUCULT) begaben sich die TeilnehmerInnen auf eine

„Es gibt so ein ständiges Brummen in der Stadt. Es war faszinierend zu hören, aus welchen einzelnen Geräuschen sich der Klang der Stadt zusammensetzt.“

Workshop-Teilnehmer

¹² Fotos zum Workshop: <https://www.flickr.com/photos/educult/sets/72157669540650765/>

geräuschhafte Reise entlang von Außen- und Innenbereichen der Alt- und Neubauten im Sonnwendviertel und des angrenzenden Innerfavoritens bis hin zur Fußgängerzone Favoritenstraße. Die städtischen Wohn- und Lebensräume wurden dabei klanglich erforscht und die BewohnerInnen traten wie Alltagsforscher auf kreative Weise in Interaktion mit ihrer unmittelbaren und weiteren Wohnumgebung. Die dabei entstandenen Aufnahmen bildeten das Material für einen folgenden Workshop („living::sounds 2 – Wie klingt das Sonnwendviertel?“), in dem die gesammelten Geräuschen von den Teilnehmenden bearbeitet



Den Geräuschen der Stadt über Kopfhörer zu lauschen macht auf Vieles aufmerksam, das im Alltag ausgeblendet wird wurden und in einem gemeinschaftlichen Prozess ein experimentelles Musikstück entstand.

In gemeinsamen Gesprächen und Reflexionen der Workshop-TeilnehmerInnen mit der Workshop-Leiterin wurde das Thema Wohnen und Nachbarschaft hier auf eine auditive Weise thematisiert und diskutiert. Die unterschiedlichen, alltäglichen Geräusche in den unmittelbaren Wohnumgebungen wurden dabei genannt und verglichen. Es zeigte sich, dass von den Teilnehmenden Wohnqualität gerade auch über die auditive Ebene definiert und wahrgenommen wird. In der abschließenden Reflexionsrunde fanden v.a. störende oder als negativ empfundene (Alltags-) Geräusche Erwähnung und nachbarschaftliche Konflikte wurden diskutiert.¹³

„Es gibt so viel Privatheit auf der Straße, wenn man genau hinhört. Man weiß nicht recht, ob man da so einfach hingehen und zuhören kann.“
Workshop-Teilnehmer

living::moves 2 – Alt | Neu | Geschichten bauen

Datum: 14. Juni 2016, 18:00-20:30Uhr

Ort: Brotfabrik Wien/ Objekt19, 10., Absberggasse 27, Stiege 3

Workshop-Leitung: Peter Spindler (LABOR FÜR KREATIVES THEATER)

¹³ Fotos zum Workshop: <https://www.flickr.com/photos/educult/sets/72157669711500095/>

Stadtviertel, Gebäude und Räume erzählen von Begegnungen – von vergangenen, aber auch von zukünftigen. Ihre Bausteine sind wie Erinnerungen, die sich immer wieder neu zusammensetzen lassen. Aus Alt wird Neu, aus Neu wird Alt.



Aufwärmspiele zum Kennenlernen im Workshop

Anhand von Bildern und Gedächtnisprotokollen der Beobachtungen, welche die TeilnehmerInnen der ersten zwei Workshops bei ihren Exkursionen durch das Sonnwendviertel und den umliegenden Wohngebieten gemacht hatten, entwickelten die Workshop-TeilnehmerInnen in diesem weiteren Workshop eigene Geschichten rund um die

Themen Wohnen, Nachbarschaft und Stadtentwicklung. Im szenischen Spiel zwischen Eindruck und Ausdruck wurden die Teilnehmenden von Workshop-Leiter Peter Spindler (*LABOR FÜR KREATIVES THEATER*) in der schauspielerischen Umsetzung ihrer Beobachtungen unterstützt – u.a. durch Theatertechniken der Raumaufteilung, Rhythmus, Rollenarbeit – und trainierten Dynamiken in der Spielgestaltung.

Der Workshop wurde mehrsprachig auf Deutsch, Englisch, Arabisch und Farsi abgehalten, da mehr als die Hälfte der TeilnehmerInnen nicht Deutsch als Muttersprache hatten. Die Internationalität der TeilnehmerInnen spiegelte sich auch in der Vielfalt der erzählten und szenisch gebauten Geschichten wider. Wichtig war nicht nur die verbale Erzählung der Geschichten, sondern auch die räumliche, rhythmisch, körperliche Umsetzung über das szenische Spiel. Dabei konnten die unterschiedlichen Einflüsse von räumlichen Strukturen auch in Wohn- und Stadtraum auf die jeweiligen Geschichten körperlich erfahrbar gemacht werden.

Den Raum und seine Dynamiken zu lesen bzw. lesen zu lernen, gibt dem/der GeschichtenerzählerIn eine Vielzahl an Möglichkeiten, um ihn selbst als Stilmittel zu verwenden (z.B. realistisch, verfremdet, abstrakt,



„Emotionale Landkarten“ anhand von Bildmaterialien aus dem Sonnwendviertel

fantastisch) und dabei auch eigene Erfahrungen in dem szenischen Setting zu reflektieren.

Workshop-Leiter Peter Spindler wandte im Zuge des Workshops die Übung „Emotionale Landkarten“ an, bei der die Wechselbeziehung von Raum, Geschichte und ErzählerIn deutlich werden kann. In der Übung nimmt der/die ErzählerIn den Zuschauer an der Hand, geht mit ihm durch seinen/ihren Raum und erzählt über die eigenen körperlichen Aktionen die Geschichte im Moment. Dabei schöpft jeder aus seinen eigenen Erinnerungen. Danach wechseln die Rollen und der Zuhörer wird zum Erzähler. Die Übung „Emotionale Landkarten“ bot den Workshop-TeilnehmerInnen die Möglichkeit ihre eigenen emotionalen Erfahrungen im Wohnraum bzw. in der Stadt zu erkunden.¹⁴

living::sounds 2 – Wie klingt das Sonnwendviertel?

Datum: 18. Juni 2016, 10:30-15:30 Uhr

Ort: GB*10 Bezirksstelle, 10., Quellenstraße 149

Workshop-Leitung: Marco Kleebauer (LEYYA), Barbara Elisa Semmler (EDUCULT)

Das Zischen von vorbeifahrenden Zügen, Kindergelächter, das Klappern von alten Fenstern im Wind, eine iranische Flöte, zwitschernde Vögel. Wie unterscheidet sich das bunte Treiben auf der Favoritenstraße klanglich zu den Freiräumen der neuen Wohnareale? Und kann man mit solchen Geräuschen Musik machen?

In einem musikalischen Workshop bearbeiten die TeilnehmerInnen mit klanglichen Effektgeräten und Samplern die im Workshop „living::sounds 1 – Alt | Neu | Zwischentöne“ gesammelten Geräusche.



Die Geräusche aus dem Sonnwendviertel wurden mit Effektgeräten bearbeitet, bevor die gemeinsame Komposition erstellt, geprobt und live aufgenommen wurde

¹⁴ Fotos zum Workshop: <https://www.flickr.com/photos/educult/albums/72157669799630455>

Unter fachlicher Anleitung des Musikers und Produzenten Marco Kleebauer und der Musikvermittlerin Barbara Semmler bastelten die TeilnehmerInnen tanzbare Beats und flächige Sounds und komponierten in einem partizipativen, gemeinschaftlichen Prozess das Musikstück „Sonwendviertel::sounds“¹⁵, das anschließend im Internet präsentiert wurde.¹⁶

„Die Wahrnehmung der Geräusche war viel intensiver als im Alltag. Wir haben mit dem ganzen Körper zugehört.“

Workshop-Teilnehmer

sounds::moves – Nachbarn außer sich

Datum: 20. Juni 2016, 18:00-20:30Uhr

Ort: GB*10 Bezirksstelle, 10., Quellenstraße 149

Workshop-Leitung: Peter Spindler, Lisbeth Verena Bitto (*LABOR FÜR KREATIVES THEATER*)



Das Musikstück „Sonwendviertel::sounds“ regte zu „Moves“ an

Welche Klänge bewegen mich? Wie reagiert mein Körper darauf? Reagieren wir alle gleich? Und wie klingt mein Körper, wenn meine Bewegungen direkt in Musik umgesetzt werden?

Typische und untypische Geräusche aus dem Sonwendviertel bildeten die Basis für körperlichen Ausdruck. Aus dem im vorangegangenen Workshop „living::sounds 2: Wie klingt das Sonwendviertel?“

entstandenen Musikstück dienten kurze Sequenzen des Musiktracks als Ausgangspunkt für dazu entwickelte Movement Patterns (wiederholbare Bewegungsabläufe), welche daraufhin in einer Choreographie aneinandergereiht wurden. Rhythmus wurde, in dem von der Tänzerin und Tanzpädagogin Lisbeth Verena Bitto angeleiteten Teil, in unterschiedliche Bewegungsqualitäten umgesetzt. Die körperlichen Reaktionen auf unterschiedliche Originalsounds aus dem

„Auch der Sound ist Choreographie. Lärm ist nicht nur Kulisse. Wir haben den Rhythmus und die einzelnen Geräusche heraushören können. Dann werden sie auch angenehmer.“

Workshop-Teilnehmerin

¹⁵ <https://soundcloud.com/musikvermitteln/sonwendviertelsounds>

¹⁶ Fotos zum Workshop: <https://www.flickr.com/photos/educult/albums/72157669916985506>

Sonnwendviertel wurden konkret für die TeilnehmerInnen erfahrbar gemacht und durchgespielt, und dienten damit als Ausgangspunkt für die Reflexion eigener Wohnbedürfnisse und Erfahrungen im und um das Sonnwendviertel.

Um dem Titel „Nachbarn außer sich“ gerecht zu werden, arbeitete Peter Spindler im zweiten Teil des Workshops mit der Metapher „Push the crazy button“ und gab den TeilnehmerInnen eine Vielzahl an Impulsen (Szenenvorgaben, aber auch unerwartete Soundeinspielung) sowie das szenische Mittel der Maske, um den TeilnehmerInnen einen Spielraum/Möglichkeitsraum zu eröffnen und aus ihren alltäglichen sozialen Rollen herausfallen zu können. Der Einsatz von Commedia dell’arte-Masken, haben die TeilnehmerInnen dabei zu noch mehr Expression und Bewegungsdynamik verleitet.

*„Die Übungen haben meine
Wahrnehmung geschärft. Ich werde
sicher auch im Alltag genauer
hinhören, -sehen und -fühlen.“
Workshop-Teilnehmerin*

In einer abschließenden Reflexionsrunde wurden die Erfahrungen, die im Workshop körperlich und szenisch gemacht und erarbeitet wurden, mit dem eigenen Alltag und dem unmittelbaren Wohnumfeld in Beziehung gesetzt. Das Thema Wohnen konnte

wiederum über den körperlichen Ausdruck, unterschiedliche Movement Patterns thematisiert und in Bezug auf Harmonie und Disharmonie erfahrbar gemacht werden.¹⁷

Vor dem Hintergrund des im Workshop „living::sounds 2 – Wie klingt das Sonnwendviertel?“ entstandenen Musikstücks „Sonnwendviertel::sounds“ erstellte EDUCULT mit einigen bildhaften Eindrücken aus den Workshops einen Video-Clip¹⁸, der über die Online-Kanäle und das Netzwerk von EDUCULT eine breite Öffentlichkeit erreichen konnte.

3.3 AkteurInnen und KooperationspartnerInnen der Workshops

(in alphabetischer Reihenfolge)

Lisbeth Verena Bitto (LABOR FÜR KREATIVES THEATER)

Als Tänzerin arbeitete Lisbeth Bitto mit internationalen ChoreographInnen und stand zuletzt in „Zwischen Rosarot und Himmelblau“ im Theaterhaus *Dschungel Wien* auf der Bühne. 2010 lernte sie durch Royston Maldoom Community Tanz kennen und engagiert sich seither choreographisch und künstlerisch bei sozial-politischen Projekten (u.a. *Brunnenpassage Wien*). Für das Kunst- und Kulturprojekt „S.O.U.L.O.U.D“ erhielt sie 2013 gemeinsam mit dem Verein

¹⁷ Fotos vom Workshop: <https://www.flickr.com/photos/educult/albums/72157669523917312>

¹⁸ Link zum Videoclip: https://www.youtube.com/watch?v=-Rfms_slk0o

S.O.U.L.Flavour den Interkulturpreis der Volkshilfe Oberösterreich sowie den Stadt der Kulturen Preis Linz. Derzeit arbeitet sie zudem als Tanzpädagogin beim Projekt „TheaterFlucht“, das kreative Angebote für junge Menschen im Asylverfahren setzt.

<https://theaterfluchtoesterreich.wordpress.com/>

Gebietsbetreuung Favoriten / Stadtteilbüro Sonnwendviertel

Die ExpertInnen des Stadtteilbüros im Sonnwendviertel der *Gebietsbetreuung Favoriten* wurden seit Projektbeginn maßgeblich beratend herangezogen. Das Stadtteilbüro Sonnwendviertel ist Anlaufstelle für BewohnerInnen, Interessierte und AkteurInnen im Sonnwendviertel und bietet Informationen, Veranstaltungen und Raum für Austausch zu den Entwicklungen rund um den neuen Hauptbahnhof. Die ExpertInnen des Stadtteilbüros standen dem Projektteam hinsichtlich Kontaktaufnahme zu Initiativen im Viertel und Bewerbung der Angebote beratend zur Seite und stellten Räumlichkeiten für die Workshops zur Verfügung.

<http://www.gbstern.at/projekte-und-aktivitaeten/stadtwohnen/stadtteilmanagement-sonnwendviertel/>

Marco Kleebauer (LEYA, ANT ANTIC)

Marco Kleebauer lebt als Produzent und Musiker in Wien. Mit seiner Band *LEYA* feiert er internationalen Erfolg und war 2016 für den Amadeus Austrian Music Award in der Kategorie „Alternative Pop/Rock“ und den FM4 Award nominiert. Marco Kleebauer verfügt über fundierte Kenntnisse in der Musikvermittlung und arbeitet bereits bei dem Projekt „work::sounds – Wie klingt die Arbeitswelt“¹⁹ mit *EDUCULT* zusammen.

<http://www.leya-music.com/>

Objekt19 / Caritas Wien

Das *Objekt 19* ist ein Ort der kulturellen Begegnung und der Beschäftigung für langzeitarbeitslose Menschen in Wien. Vier unterschiedliche Projekte der *Caritas* und des Vereins *Superar* befinden sich im Gebäude der ehemals größten Bäckerei Europas in der Absberggasse im 10. Wiener Gemeindebezirk. Das *Objekt 19* versteht sich als großes Stadtteilzentrum und Begegnungsort für die Menschen der Umgebung. Die Räumlichkeiten werden u.a. vom Verein *Superar*²⁰, *Community Cooking*²¹ sowie *ATELIER 10*²² genutzt, und bot

¹⁹ <http://educult.at/projekte/worksounds-wie-klingt-die-arbeitswelt-201617/>

²⁰ <https://www.caritas-wien.at/hilfe-angebote/zusammenleben/kunst-fuer-alle/superar/>

²¹ <https://www.caritas-wien.at/hilfe-angebote/zusammenleben/nachbarschaft-stadtteilarbeit/community-cooking/>

²² <http://www.atelier10.eu/>

auch einem der Workshops Raum zur theatralen Auseinandersetzung mit dem Sonnwendviertel.

<https://www.caritas-wien.at/hilfe-angebote/zusammenleben/objekt-19/>

Peter Spindler (LABOR FÜR KREATIVES THEATER)

Projektpartner in der Konzeption und Durchführung bei den Workshops war Peter Spindler (*LABOR FÜR KREATIVES THEATER*). Peter Spindler ist Theatermacher, Universitätslektor, Theaterpädagoge, Humorexperte und CliniClown. Er verfügt über umfangreiche Erfahrung in der dynamisch-kreativen Theaterarbeit an außergewöhnlichen Orten und etablierten Theaterhäusern. In seiner theaterpädagogischen Arbeit liegt der Fokus u.a. auf Potenzialentfaltung, Playfulness, Humorkompetenz, Improvisation, Körperarbeit, Ensemble- und Rollengestaltung, Maskenarbeit, Devising und kollaborativer Performancekunst.

<http://www.peterspindler.com>

Wohn_Zimmer Sonnwendviertel

Das für den geförderten Wohnungsbau wegweisende Projekt liegt im Sonnwendviertel, einem Entwicklungsgebiet des Wiener Hauptbahnhofs. Das *Wohn_Zimmer* lädt zum „aus den eigenen vier Wänden Hinauswohnen“ ein. Das Projekt im Sonnwendviertel beherbergt 450 Wohnungen mit mehr als 3.000 Quadratmetern Gemeinschaftseinrichtungen, von Kinderbetreuungsräumen über Kino, Bibliothek, Klettergarten bis zu einem circa 1.000 Quadratmeter großen Wellnesszentrum. Zudem gibt es einen Theaterraum, der als Veranstaltungsort für einen theatralen Workshop genutzt werden konnte.

<http://wohnzimmer.wien/>



Die Workshops boten eine sinnlich-kreative Erkundungstour durch das Sonnwendviertel - es klingt sehr unterschiedlich ...



... und hat viele Gesichter © Petra Rautenstrauch

4 Aktionstag

Anschließend an die Erfahrungen, die bei den Workshops im Juni gewonnen werden konnten und als feierlicher Abschluss des Projekts „living::sounds – living::moves SONNWENDVIERTEL“, veranstaltete *EDUCULT* im Auftrag der *IBA_Wien – Neues soziales Wohnen* in Kooperation mit lokalen Partnern einen Aktionstag in und um das Sonnwendviertel. Eine Auflistung aller KooperationspartnerInnen sowie Mitwirkender mit einer jeweiligen Kurzbeschreibung findet sich im Kapitel 4.5.

Im Vorfeld des Aktionstages fanden mit zwei der KooperationspartnerInnen vorbereitende Workshops – einerseits mit SchülerInnen der *NMS Bildungscampus Sonnwendviertel* sowie andererseits mit BewohnerInnen des Haus Favorita, einer Unterkunft für geflüchtete Familien in der Laxenburgerstraße im 10. Wiener Gemeindebezirk, statt (siehe auch Kapitel 4.3).

Im Rahmen der drei Programmpunkte „*zam::kommen* – *zam::gehen* – *zam::sitzen*“ stand der Aktionstag ganz im Zeichen des Zusammenlebens der unterschiedlichen AkteurInnen, BewohnerInnen und BesucherInnen im Sonnwendviertel sowie des anschließenden Innerfavoriten. Beginnend mit einem bunten Programm am

Keplerplatz fand der Tag in Kooperation mit der Kunst- und Kulturinitiative *MITTEN IN FAVORITEN*²³ sowie *wohnpartner*²⁴ und dem Zusammentreffen mit dem von BewohnerInnen des neuen Sonnwendviertels sowie des anliegenden Emil-Fucik-Hof begleitenden Lichterzug

„Ich war stolz auf mein Viertel.“
Workshop-Teilnehmerin



Auch am Aktionstag war der Keplerplatz ein zentraler Ort
© Petra Rautenstrauch

„Favoriten leuchtet“²⁵ bei Musik und Imbiss seinen stimmungsvollen Abschluss.

²³ <http://www.mitten-in-favoriten.at/>

²⁴ <http://www.wohnpartner-wien.at/>

²⁵ <http://www.mitten-in-favoriten.at/portfolio-items/favoriten-leuchtet-2016/>

4.1 Zielsetzung und aktives Involvement

Ziel des Aktionstags war es, das Verständnis gemeinsamen Wohnens im und um das Sonnwendviertel und somit in einem von Stadterneuerung und –erweiterung geprägten Stadtteilgebiet Wiens, über künstlerische Interventionen zu fördern und Möglichkeitsräume für ein Zusammenkommen unterschiedlicher BewohnerInnen aus sowohl Alt- als auch Neubaugebiet anzubieten. Unterschiedliche künstlerische Angebote mit Musik, Tanz und Theater für Groß und Klein boten dabei Raum für eine kreative Auseinandersetzung mit der unmittelbaren Wohnumgebung und schufen auch in der Wahl der Örtlichkeiten – Keplerplatz und Vorplatz des *Bildungscampus Sonnwendviertel*²⁶ am Eingang des Helmut-Zilk-Parks – eine Verbindung zwischen dem alten Innerfavoriten und dem neuen Sonnwendviertel.



Gemütliche Sitzgelegenheiten boten Platz zum Verweilen
© Petra Rautenstrauch

Das Setting des Aktionstages sowie künstlerisch-partizipative, möglichst niederschwellige Angebote ermöglichten den Zugang einer breiten Öffentlichkeit und unterstützten die Sichtbarkeit und Bedeutung des IBA_Leitthemas „Neues soziales Wohnen“ mit besonderem Augenmerk auf das Handlungsfeld

Zusammenleben. Nicht nur für die aktiven TeilnehmerInnen und Mitwirkenden am Aktionstag, sondern auch für das Laufpublikum in der belebten Fußgängerzone Favoritenstraße, die zusätzlich zum alltäglichen Treiben an diesem Tag auch durch einen gleichzeitig stattfindenden Herbstmarkt stark belebt war, wurde das Thema des Zusammenlebens in diesem von unterschiedlichen Geschichten und Erwartungen geprägten Stadtteil in der Dynamik zwischen Alt- und Neubaubestand erfahrbar. Die BewohnerInnen und BesucherInnen wurden zu aktivem Involvement und zur Aufmerksamkeit für Ihre unmittelbare Nachbarschaft animiert. Die Kulisse bunt gestalteter Sessel sowie weiterer einladender Sitzgelegenheiten bot Möglichkeit zum Zusammensitzen und gemeinsamen Austausch über das Viertel.

Während des Aktionstags wurde u.a. die Methode des „site specific theatre“ angewandt und somit versucht, eine klassische Trennung von AkteurInnen und Publikum aufzubrechen. Die strukturellen Gegebenheiten eines öffentlichen Platzes bzw. einer Fußgängerzone boten

„Im szenischen Spiel ist es möglich, Situationen zu schaffen, in denen Regeln, Vorurteile und herrschende Machtverhältnisse ungültig werden.“

Hanne Seitz (Theaterpädagogin)

²⁶ <http://www.bildungscampus-sonnwendviertel.at/>

dabei im Zuge von szenischen Interventionen das Setting für einen unmittelbaren, lustvollen Einstieg in theatrales Schaffen und szenische Spiel für ein Laufpublikum.

4.2 Thematische Verknüpfung

Die Thematik des Zusammenlebens wurde für den Aktionstag über das Motto „zam::sitzen“ in allen Programmpunkten sowie den Workshops im Vorfeld aufgegriffen. Dieses prägte sowohl die Angebote für ein Laufpublikum am Keplerplatz sowie die Abschlussveranstaltung in Kooperation mit *MITTEN IN FAVORITEN* am Vorplatz des Bildungscampus Sonnwendviertel und Eingang des bereits teileröffneten Helmut-Zilk-Parks.

„Zam::sitzen“ war inspiriert vom Projekt „183 Bunte Sessel“ des auch am Aktionstag

„Heute sitzen wir alleine auf unseren Balkonen im vierten Stock. Meine Oma nahm sich früher einfach einen Sessel und setzte sich vor das Haus auf die Straße, um mit den Nachbarn zu plaudern. Darf man das überhaupt noch?“

Workshopteilnehmerin

mitwirkenden Künstlers Markus Tripolt²⁷ und von seiner Idee eines symbolischen Aktionismus, der sich nicht nur auf eine einmalige, sichtbare Installation beschränkt, sondern über das konkrete Symbol des Sessels die Möglichkeit des Zusammenkommens, Verweilens und miteinander ins Gesprächkommens ermöglicht.

4.3 Aktivitäten und Workshops im Vorfeld

NMS Bildungscampus Sonnwendviertel

Im Zuge einer Kooperation mit der *NMS Bildungscampus Sonnwendviertel*²⁸ und Direktor Andreas Gruber veranstaltete *EDUCULT* unmittelbar zu Beginn des Schuljahres 2016/17 im Vorfeld des Aktionstages zwei Workshops mit SchülerInnen der 6. und 7. Schulstufe. Im Sinne von „process meets performance“ erarbeiteten die SchülerInnen unter Anleitung des künstlerischen Leiters Peter Spindler und des Musikers Christian Kölnberger („Kristianix“) ihren individuellen szenischen Beitrag zum Programm des Aktionstages. Das junge Publikum konnte dabei für die Thematik des neuen sozialen Wohnens und Zusammenlebens im



Die SchülerInnen der NMS Bildungscampus probierten mutig Neues aus

²⁷ http://www.tripolt.com/referenzen/kunst_tripolt/1999-183-bunte-sessel-2/nggallery/page/2

²⁸ <http://www.bildungscampus-sonnwendviertel.at/nms>

Sonnwendviertel sensibilisiert werden.

In zwei Workshop-Treffen sowie einer dritten Einheit am Aktionstag vor Veranstaltungsbeginn wurden die SchülerInnen auf ihre szenischen Interventionen am Keplerplatz vorbereitet. Im Wechselspiel von musikalischen und theatralen Methoden erarbeiteten die SchülerInnen auf- und abbauende Alltagsszenen, wie „Am Bahnhof“ und „Im Park“ zum Beat des in den Workshops im Juni entstandenen experimentellen Musikstücks „Sonnwendviertel::sounds“, welche ihr Leben in und um das Sonnwendviertel thematisierten. Dabei konnten sie auf kreative Weise ihre eigene Wohn- und Lebensumgebung reflektieren und durch theatrale Methoden aufarbeiten. Ausgehend von den persönlichen Ideen und Assoziationen der SchülerInnen entstanden in einem partizipativen, gemeinschaftlichen Prozess kurze Szenen, die sie am Aktionstag einer breiteren Öffentlichkeit präsentierten.

Haus Favorita

EDUCULT veranstaltete unter der Leitung des Künstlers Markus Tripolt im Vorfeld des Aktionstages einen Workshop für BewohnerInnen des *Haus Favorita*²⁹ zur persönlichen, künstlerischen Gestaltung von Kartonsesseln, die im Rahmen des Aktionstages als Sitzgelegenheiten für „*zam::sitzen*“ genutzt werden konnten.



Vor allem Kinder nutzen begeistert das Angebot, sich einen ganz persönlichen Sessel gestalten zu dürfen

Das in der Laxenburgerstraße gelegene *Hotel Favorita* beherbergt seit Oktober 2015 rund 380 geflüchtete Menschen aus Syrien, Afghanistan und dem Irak und wird vom *Arbeiter-Samariter-Bund* betreut. BewohnerInnen aller Altersgruppen waren eingeladen an dem kreativen Workshop teilzunehmen und ihren persönlichen Sessel zu gestalten. Für eine optimale Verständigung wurden zum Workshop zwei Dolmetscher für Arabisch und Farsi herangezogen.

²⁹ <https://www.samariterbund.net/wohnen-und-soziale-dienstleistungen/fluechtlingshilfe/familien/haus-favorita/>

Das Angebot wurde zum Großteil von Kindern angenommen, die mit großer Freude ihre eigenen Kunstwerke bemalten und am Ende des Workshops stolz präsentierten. Die Sessel erzählten in ihrer Vielfalt auf non-verbale Weise von Heimat, Erinnerungen und Träumen.

Die entstandenen, vielfältigen Kunstwerke boten am Aktionstag eine bunte Kulisse in einem Stadtteil im Wechselspiel von alteingesessenen und neuzugezogenen FavoritnerInnen und ihren unterschiedlichen Geschichten und wurden nach der Veranstaltung wieder feierlich den jungen KünstlerInnen für ihr Zuhause übergeben.

„Bunt sollen sie sein, damit die Vielfalt unter den Gleichen dargestellt werde.“

Markus Tripolt

4.4 Programmpunkte des Aktionstages

Datum: Freitag, 7.10.2016, 14:30-19:30 Uhr

Ort: 1100 Wien, Fußgängerzone Favoritenstraße/Keplerplatz – Bildungscampus Sonnwendviertel / Eingang Helmut Zilk-Park

Das Programm am Aktionstag teilte sich in die drei Aktionsbausteine „*zam::kommen – zam::gehen – zam::sitzen*“ auf, die mit unterschiedlichen künstlerischen und interaktiven Angeboten das Zusammenleben im und um das Sonnwendviertel thematisierten.

Mit „*zam::kommen*“ startete der Aktionstag am 7. Oktober 2016 ab 14:30 Uhr am Keplerplatz in unmittelbarer Nähe der Fußgängerzone Favoritenstraße mit einem vielfältigen Programm, das sowohl zum aktiven Mitmachen bei Bastel- und Kreativstationen für ein Laufpublikum einlud sowie Bühne für die Beiträge der Kooperationspartner und AkteurInnen aus dem Sonnwendviertel bot.

Die *Kinderfreunde Favoriten*³⁰ betreuten eine Bastelstation, bei der kleine Musikinstrumente gestaltet werden konnten, die bei den musikalischen Interventionen von *Kristianix* aka Christian Kölnberger vor Ort auch gleich zum Einsatz kommen konnten. In den musikalischen Improvisationen involvierte *Kristianix* aktiv das Laufpublikum sowie anwesende AkteurInnen und BesucherInnen der Veranstaltung und gestaltete deren Assoziationen zum Sonnwendviertel und Thema Wohnen spielerisch in kurze Live-Songs um, die bis weit in die Fußgängerzone hinaus wahrgenommen werden konnten.

Zentraler Moment am Keplerplatz war die Präsentation des experimentellen Musikstücks „Sonnwendviertel::sounds“, das im Zuge der Workshops im Juni aus gesammelten Originalsounds aus dem Sonnwendviertel und dem anliegenden Innerfavoriten in einem partizipativen Prozess entstanden ist. Die jungen SchülerInnen des Tanzstudios *primOrama*³¹ präsentierten zum Sound des Sonnwendviertels ihre eindrucksvolle, bunte Choreographie. Im

³⁰ <http://www.kinderfreunde.at/Bundeslaender/Wien/10/Favoriten/Kinderfreunde-Favoriten>

³¹ <http://www.primorama.at/>

Herbst 2017 wird das neue Tanzstudio im neugebauten Sonnwendviertel West eröffnet werden, das derzeit bereits einen Teil seines Kursprogramms im *Studio Sunquarter* in der Sonnwendgasse anbietet.



Die Kinderfreunde Favoriten bastelten mit den Jüngsten kleine Musikinstrumente und Herr Ing. Dr. Kurt Puchinger begrüßte die zahlreichen BesucherInnen am Keplerplatz © Petra Rautenstrauch



Kristianix verwöhnte und involvierte das Publikum musikalisch und die Schülerinnen des Tanzstudio primOrama begeisterten mit ihrer Choreographie zum Musikstück „Sonnwendviertel::sounds“ © Petra Rautenstrauch

Der Künstler Markus Tripolt bot auch am Aktionstag in der Kulisse der bereits im Vorfeld des Aktionstages mit den BewohnerInnen des *Haus Favorita* gestalteten Kartonsessel einen weiteren Malworkshop an. Vor allem Kinder nutzten die Gelegenheit sich neue Möbelstücke für ihre eigenen Wohnungen zu gestalten. Die bunten Erinnerungen an den Aktionstag konnten die TeilnehmerInnen nachhause mitnehmen. Die Idee des Aktionstages mit seinem Motto „*zam::sitzen*“ konnte ausgehend vom öffentlichen Raum nun auch Einzug in die privaten Wohnbereiche im und um das Sonnwendviertel finden.

Im bunten Treiben am Keplerplatz sowie der Favoritenstraße schufen die künstlerischen Interventionen und Mitmach-Aktionen Momente des Verweilens und Aufmerksamkeit für die unmittelbare Nachbarschaft sowie Raum für Kennenlernen und gemeinsamen Austausch zum Zusammenleben im Viertel. Peter Spindler und sein Ensemble vom *LABOR FÜR KREATIVES THEATER*³² setzten in diesem Rahmen szenische Interventionen, die noch einmal das Thema des Zusammenkommens und Zusammensitzens aufgriffen und durch den Einsatz der Masken an die vorangegangenen Workshop-Erfahrungen im Juni methodisch erinnerten.

³² <http://www.peterspindler.com/labor-f%C3%BCr-kreatives-theater/>

Szenische Darbietungen kamen zudem von den SchülerInnen der *NMS Bildungscampus*, die am Keplerplatz ihre in den vorangegangenen Workshops erarbeiteten Szenen zur Aufführung brachten und dabei ihre Perspektive auf Wohnen und Leben im Sonnwendviertel präsentierten.



Der Künstler Markus Tripolt half beim Bemalen der Sessel und die Schüler der *NMS Bildungscampus* Sonnwendviertel zeigten ihre theatralen Kurzstücke, die sie in den Workshops zuvor erarbeitet hatten © Petra Rautenstrauch



Peter Spindler und das Ensemble vom *LABOR FÜR KREATIVES THEATER* begeisterten mit verschiedenen Interventionen das Publikum © Petra Rautenstrauch



© Petra Rautenstrauch

Im Anschluss des Programms am Keplerplatz diente der Schauplatzwechsel zum Vorplatz des Bildungscampus Sonnwendviertel und Eingang des Helmut-Zilk-Parks Ecke Sonnwendgasse und Gudrunstraße der symbolischen Verbindung zwischen dem alten und neuen Stadtteilgebiet. Über die Keplergasse mit Blick auf die farbenreiche Architektur der neu errichteten Wohnbauten führte ein gemeinsamer Spaziergang („*zam::gehen*“) mit u.a. Jugendlichen des Sonnwendviertel in Kooperation mit dem *Jugendtreff SOVIE*³³ entlang der Gudrunstraße und Sonnwendgasse in den erst jungen Stadtteil am Rande des Helmut-Zilk-Parks.

Angekommen am Bildungscampus startete im Zusammentreffen mit dem von *MITTEN IN FAVORITEN* initiierten Lichterzug „*Favoriten leuchtet*“ die gemeinsame Abschlussveranstaltung. BewohnerInnen des neuen Sonnwendviertels sowie der umliegenden Altbaugelände trafen beim Konzert der kurdisch-anatolischen Gruppe „*Berfin*“ und einem Imbiss, der von BewohnerInnen des *Haus Favorita* liebevoll gestaltet wurde, zusammen. Die mitgebrachten Sessel sowie eine Licherinstallation bildeten den Rahmen für ein abschließendes gemeinsames, nachbarschaftliches „*zam::sitzen*“.



Der *Jugendtreff SOVIE* spazierte mit mitgebrachten Sesseln zum *Bildungscampus Sonnwendviertel*, wo die Veranstaltung in Kooperation mit *MITTEN IN FAVORITEN* einen feierlichen Ausklang fand © Petra Rautenstrauch (ausgen. links oben)

³³ <https://www.facebook.com/Jugendtreff-Sonnwendviertel-1457853547871697/?fref=ts>

4.5 Vielfältige AkteurInnen und Nachhaltigkeit

Gerade die Kooperation mit zahlreichen lokalen AkteurInnenen, Einrichtungen und NGOs für den Aktionstag erwies sich als besonders wertvoll und nachhaltig.

- Bereits in den Vorbereitungen zum Aktionstag konnte damit ein weiterer Personenkreis qualitativ angesprochen werden und die Ziele der Veranstaltung sowie der *IBA_Wien – Neues soziales Wohnen* von den TeilnehmerInnen konkret „erfahren“ werden.
- Dadurch wurde ein viel breiterer TeilnehmerInnen- und Publikumskreis beim Aktionstag aktiviert, z.B. konnten über die Teilnahme der SchülerInnen des NMS Bildungscampus sowie der TanzschülerInnen des primOrama Tanzstudios auch deren Eltern als begleitendes Publikum für die Thematik gewonnen werden.
- Der Aktionstag bot den teilnehmenden Einrichtungen, Organisationen und NGOs die Möglichkeit, sich einem weiteren Publikum zu präsentieren und künftige mitwirkende Personen anzusprechen und zu bewerben.
- Die intensive Vorbereitung des Aktionstages ermöglichte vertiefte Kontakte zwischen den einzelnen AkteurInnen, die auch in Zukunft zur leichteren Vernetzung und zu neuen Kooperationsformen betragen kann.
- Es wurde ein Beitrag zur Stärkung eines lokalen, sozialen und institutionellen Netzwerkes geleistet. Der Aktionstag sowie die vorbereitenden Workshops zeigen somit zusätzliche Dimensionen der Nachhaltigkeit über die unterschiedlichen Programmpunkte am Veranstaltungstag hinaus.

4.6 AkteurInnen und KooperationspartnerInnen des Aktionstages

(in alphabetischer Reihenfolge)

Haus Favorita

Das *Hotel Favorita* beherbergt seit Oktober 2015 rund 380 Flüchtlinge, hauptsächlich Familien aus Syrien, Afghanistan und dem Irak. Das Gebäude, das ehemalige Arbeiterheim Favoriten in der Laxenburgerstraße, war ein Volkshaus in Wien, das mit seiner Kombination politischer, wirtschaftlicher und kultureller Funktionen die großen Hoffnungen der Arbeiterbewegung am Anfang des 20. Jahrhunderts repräsentierte. Menschen mit großen Hoffnungen gehen hier auch heute wieder ein und aus. Die Einrichtung wird vom *Arbeiter-Samariter-Bund* betreut.

<https://www.samariterbund.net/wohnen-und-soziale-dienstleistungen/fluechtlingshilfe/familien/haus-favorita/>

Jugendtreff SOVIE

Mit dem *Jugendtreff SOVIE* ist die offene Jugendarbeit von Anfang an in dem neu entstehenden und besiedelten Stadtentwicklungsgebiet rund um Hauptbahnhof und Sonnwendviertel verankert. Die Jugendräume des Vereins Wiener Jugendzentren sind Teil einer sozialen Infrastruktur im Grätzel. Sie dienen Jugendlichen zwischen 10 und 20 Jahren als Treffpunkt, als Begegnungs- und Kommunikationsraum sowie als multifunktionaler Projektraum.

<https://www.facebook.com/Jugendtreff-Sonnwendviertel-1457853547871697/?fref=ts>

Kinderfreunde Favoriten

Die *Kinderfreunde Favoriten* organisieren als Bezirksorganisation Veranstaltungen und Freizeit-Angebote für Kinder und Familien. Eng vernetzt mit anderen Organisationen und politischen Entscheidungsträgerinnen im Bezirk versuchen sie den Bezirk für Familien lebenswerter zu machen.

<http://www.kinderfreunde.at/Bundeslaender/Wien/10/Favoriten/Kinderfreunde-Favoriten>

Christian Kölnerberger / Kristianix

Der Musiker Christian Kölnerberger, besser bekannt unter seinem Künstlernamen *Kristianix*, studierte Rhythmik-, Musik- und Bewegungspädagogik an der *Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (mdw)* und ist so vielseitig tätig, wie seine Kunst. Als Clown und Lachyogalehrer leitet Christian Kölnerberger Workshops und lädt zum aktiven Verweilen in schönen und lustvollen Momenten ein. Mit *Kristianix & Friendz*³⁴ bringt er musikalische Cross-Over Kompositionen und Interpretationen, oft im Wiener Dialekt, zum Besten. Körpertheater, Pantomime, Spielpädagogik, Instrumentalunterricht für Gitarre, Gesang und Percussion sowie Komposition und musikalische Leitung für verschiedene Theaterstücke stehen außerdem auf seinem abwechslungsreichen Programm.

https://de-de.facebook.com/Kristianix-302179534503/?ref=page_internal

<https://www.youtube.com/watch?v=B0roqZtFS3c&feature=youtu.be>

³⁴ <https://www.youtube.com/watch?v=gSbSKzn8bBU&index=1&list=PL-3BGnt4S-0kAbaZI8Z9LYh-EShV7sdy0>

LABOR FÜR KREATIVES THEATER / Peter Spindler und Ensemble

Projektpartner in der Konzeption und Durchführung des Aktionstages war das *LABOR FÜR KREATIVES THEATER*. Dessen künstlerischer Leiter Peter Spindler ist Theatermacher, Universitätslektor, Theaterpädagoge, Humorexperte und CliniClown. Er verfügt über umfangreiche Erfahrung in der dynamisch-kreativen Theaterarbeit an außergewöhnlichen Orten und etablierten Theaterhäusern. In seiner theaterpädagogischen Arbeit liegt der Fokus u.a. auf Potenzialentfaltung, Playfulness, Humorkompetenz, Improvisation, Körperarbeit, Ensemble- und Rollengestaltung, Maskenarbeit, Devising und kollaborativer Performancekunst.

<http://www.peterspindler.com/labor-f%C3%BCr-kreatives-theater/>

MITTEN IN FAVORITEN

Die Kunst- und Kulturinitiative *MITTEN IN FAVORITEN* fungiert als Verein zur Förderung von Kunst, Kultur und neuen Nachbarschaften an der Schnittstelle von Gemeinwesenarbeit und Kulturarbeit. Ihre heterogenen Formate und Aktivitäten laufen darin zusammen, Beziehungen zwischen Lebenswelten und sozialen Milieus zu schaffen, die im alltäglichen Lebensrhythmus fremd und getrennt voneinander bleiben. *MITTEN IN FAVORITEN* versteht sich als Umspannwerk der unterschiedlichsten Energien, die in einem sich stark wandelnden Bezirk am Wirken sind. Mittels Kunst- und Kulturformaten bildet die Initiative ein multidimensionales Netzwerk, bestehend aus BewohnerInnen, Einrichtungen, KünstlerInnen, Kulturschaffenden und Orten.

www.mitten-in-favoriten.at

NMS Bildungscampus Sonnwendviertel

Der 2014 eröffnete Bildungscampus Sonnwendviertel am Gelände des Hauptbahnhofes ist der erste ziel- und nicht lösungsorientierte Bildungsbau in Wien. Die gegenwärtige Pädagogik setzt auf eine individuelle Betreuung für jedes Kind. Nicht der instruktive Unterricht (Frontalunterricht) steht im Vordergrund, sondern Freies Lernen und Projektunterricht. In Kooperation mit Direktor Andreas Gruber der *NMS Bildungscampus Sonnwendviertel* wurden SchülerInnen der 6. und 7. Schulstufe im Vorfeld des Aktionstages als aktive MitakteurInnen involviert und für die Thematik „Neues soziales Wohnen“ und hierbei besonders für das Zusammenleben im Sonnwendviertel und das Spannungsfeld zwischen Alt- und Neubestand sensibilisiert.

<http://www.bildungscampus-sonnwendviertel.at/nms>

primOrama Tanzstudios

Am Helmut-Zilk-Park entsteht aktuell das Sonnwendviertel West und mit ihm das neue, kunterbunte *primOrama* Tanzstudio, das im Herbst 2017 eröffnet werden wird. Betreiber des Studios ist der gemeinnützige Sportverein *arriOla* der ein vielseitiges Programm - vor allem für Kinder und Jugendliche, aber auch für Erwachsene - zu besonders fairen Preisen bietet. Bis zum Start des neuen Studios wird derzeit bereits ein Teil des Kursprogramms im *Sunquarter* in der Sonnwendgasse und im Tanzsportklub Schwarz-Weiss in der Pernerstorfergasse angeboten.

<http://www.primorama.at/>

Pfarr St. Johann – Wien 10

Die 1876 geweihte *Pfarrkirche St. Johann Evangelist* am Keplerplatz gilt als erste Pfarre des 10. Wiener Gemeindebezirks. Das Leben der heutigen Pfarrgemeinde ist vielfältig: Frauen, Männer und Kinder, jung und alt, sind gemeinsam auf dem Weg, beten miteinander, feiern, trauern, tragen Verantwortung. Jede und jeder ist dazu herzlich eingeladen. Den Aktionstag von „living::sounds – living::moves SONNWENDVIERTEL“ unterstützte das freundliche Team der Pfarre, in dem es Räumlichkeiten für die AkteurInnen sowie Strom kostenlos zur Verfügung stellte.

<http://www.stjohann10.at/>

Stephan Rabl / Künstlerische Leitung

Stephan Rabl war künstlerischer Leiter verschiedener internationaler Theater- und Tanzfestivals sowie des *DSCHUNGEL WIEN – Theaterhaus für junges Publikum* und bringt umfassende Erfahrungen im Bereich künstlerischer Interventionen und Angebote im öffentlichen Raum mit. 1990 gründete er das größte jährlich stattfindende internationale Theaterfestival für junges Publikum weltweit, das *SZENE BUNTE WÄHNE Festival NÖ*, und stand diesem von 1991 – 2004 vor.

Markus Tripolt / Künstler

Markus Tripolt ist Künstler und Aktionist. Der Malermeister, diplomierte Graphikdesigner und Trainer für Erwachsenenbildung gilt mit seiner Idee einer bunten Sitzinstallation als Pate des Projekts, die mit „183 Bunte Sesseln vor dem Parlament. Eine bunte Sitzinstallation zum Tag der Menschenrechte“ 1999 seinen Ursprung hat.³⁵ Symbolischer Aktionismus beschränkt sich

³⁵ http://www.tripolt.com/referenzen/kunst_tripolt/1999-183-bunte-sessel-2/nggallery/page/2

in seinem Ansatz nicht nur in der Aufstellung und Sichtbarkeit einer Botschaft, sondern bietet in Form der Sessel Möglichkeit des Zusammenkommens, des Verweilens und gegenseitigen Auseinandersetzung.

<http://www.tripolt.com/>

wohnpartner

Ziel von *wohnpartner* ist es, gemeinsam mit den BewohnerInnen das nachbarschaftliche Miteinander, die Wohnzufriedenheit und die Lebensqualität im Wiener Gemeindebau zu stärken und zu verbessern. Der respektvolle und weltoffene Umgang miteinander sowie die gegenseitige Wertschätzung sind dabei wichtige Faktoren. Dafür setzen sich bei *wohnpartner* über 150 MitarbeiterInnen ein. *wohnpartner* richtet sein Angebot an BewohnerInnen, lokale Vereine, Institutionen die Interesse an der Stärkung des Zusammenlebens haben.

<http://www.wohnpartner-wien.at>

5 Bewerbung und Öffentlichkeitsarbeit

5.1 Aktivierung Workshops Juni 2016

Für die Akquirierung von TeilnehmerInnen und zur Bewerbung der Workshops fanden im Vorfeld der Veranstaltungen Treffen mit VertreterInnen der Gebietsbetreuung Favoriten/Stadtteilbüro Sonnwendviertel zur strategischen Planung der Aktivierung der BewohnerInnen sowohl des Alt- als auch Neubaugebietes statt. Bei der Involvierung von BewohnerInnen wurde berücksichtigt, dass diese im Alltag überwiegend – je nach Generation und beruflicher Tätigkeit – beschränkte zeitliche Ressourcen haben. Die Angebote waren daher so gestaltet, dass sie eine flexible Teilnahme – von einem intensiveren, mehrmaligen Engagement bis hin zu kurzfristiger und einmaliger Partizipation – ermöglichten.

Ziel war es, mit möglichst heterogenen Gruppen (unterschiedlicher Generationen, Nationalitäten, Berufe etc.) zu arbeiten, um unterschiedliche Wahrnehmungen zu gewinnen.

Ein Facebook-Kanal „living SONNWENDVIERTEL“³⁶ wurde für das Projekt eingerichtet und diente der Kontaktaufnahme und wechselseitigen Bewerbungen mit bestehenden Gruppen des Viertels wie Baugruppen, Kultur- und Bildungsinitiativen, AkteurInnen in der Nachbarschaftsarbeit sowie den BewohnerInnen selbst. Eine kostenpflichtige Facebook-Bewerbung wurde zusätzlich genutzt, welche die gezielte Ansprache von Personen und Institutionen in der Region des Sonnwendviertels ermöglichte. Der Facebook-Kanal lieferte zudem Information über die Workshops und die Dokumentation der aktuellen Projektangebote. Zudem diente die Plattform der Vernetzung mit inhaltlich verwandten Initiativen und Partnerorganisationen.

Ein Print-Flyer zur Bewerbung und Information der Workshopangebote sowie des Projekts wurde mit einer ersten Auflage von 1000 Stück gedruckt (siehe unterhalb). Die Flyer wurden gezielt an BewohnerInnen und AkteurInnen im Alt- und Neubaugebiet des Sonnwendviertels und in der unmittelbaren Umgebung verteilt. Dabei wurde aktiv das Gespräch mit den BewohnerInnen gesucht und über das Projekt an sozialen Treffpunkten wie Cafés, Restaurants und weiteren Institutionen sowie Veranstaltungen im Viertel informiert.

Zwei Sondernewsletter wurden über das breite Netzwerk von *EDUCULT* (rund 1.800 EmpfängerInnen) sowie umfangreiche Mail-Aussendungen mit Online-Flyer an diverse MultiplikatorInnen (Bauträger, Baugruppen, Nachbarschaftsinitiativen, Kultur- und Bildungsinstitutionen, Hausverwaltungen, PartnerInnen von *EDUCULT*, etc.) ausgesendet.

Alle Fotos, der Video-Clip sowie Drucksorten sind auf unserer Webseite zu finden:

<http://educult.at/projekte/livingsounds-livingmoves-sonnwendviertel/>

³⁶ <https://www.facebook.com/livingSonnwendviertel/>

Das Sonnwendviertel ist eine Bühne voller Leben – und du spielst mit!

Wohnen klingt. Wohnen prägt. Wohnen bewegt.

Im Rahmen von fünf unterschiedlichen, kostenlosen Workshops lädt EDUCULT – Denken und Handeln im Kulturbereich zu einer klanglichen und theatralen Spurensuche im Sonnwendviertel ein.

KOSTENLOSE WORKSHOPS IM JUNI 2016

Gemeinsam mit einem Schauspieler, einem Musiker und einer Kulturvermittlerin bewegen wir uns spielerisch und lustvoll zwischen Alt- und Neubaugebieten, schlüpfen in Rollen, komponieren mit Geräuschen und Klängen des Viertels, schreiben Geschichten neu und lassen den Nachbarn in uns raus.

Die Workshops können einzeln oder auch in Folge besucht werden.

WER KANN MITMACHEN?

Kurz: **Jede und jeder!** Jugendliche und erwachsene Bewohnerinnen und Bewohner des Sonnwendviertels und Interessierte – ohne oder auch mit künstlerischen Vorkenntnissen.

TEILNAHME

Bei Interesse für einen oder mehrere Workshops, bitten wir aus organisatorischen Gründen um Anmeldung per Mail (siehe Kontakt). Jedoch ist auch eine spontane Teilnahme möglich, dann bitte zum genannten Treffpunkt kommen.

Max. Teilnehmerzahl: 20 Pers./Workshop

KONTAKT UND INFORMATION

EDUCULT – Denken und Handeln im Kulturbereich

Tel.: + 43 (0)1 522 31 27 – 21

Mail: barbara.semmler@educult.at

Web: www.educult.at

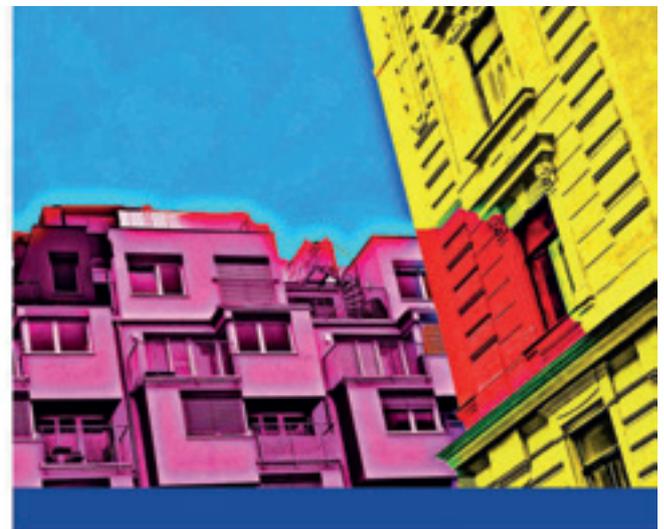
Künstl. Leitung: Peter Spindler (LFKT)

Musikal. Leitung: Marco Kleebauer (LEYYA, ANT ANTIC)

Kulturvermittlung: Barbara Elisa Semmler (EDUCULT)

Facebook: www.facebook.com/livingSonnwendviertel

Raus aus den vier Wänden, das Leben ist Bühne!



living::sounds – living::moves SONNWENDVIERTEL

Ein ganzes Viertel ist Bühne & du spielst mit!



KOSTENLOSE WORKSHOPS IM JUNI 2016
*für BewohnerInnen des Sonnwendviertels
und alle Interessierten*

Welche Eindrücke nimmst du auf dem Weg zur U-Bahn wahr?

Wie hört sich die Umgebung an, bevor du den Schlüssel an deiner Eingangstür umdrehst?

Welchen Menschen begegnest du, wenn du den Müll runterbringst?

living::moves 1 – Du spielst eine Rolle!

Jeden Tag dieselben Wege, jeden Tag dieselben Gesichter. Man kennt sich, man sieht sich. Oder schaut man gar nicht hin?

Mit Humor und Lust an Improvisation machen wir bekannte Wege zu unbekanntem und erfinden das Viertel neu. Mit Masken schlüpfen wir in verschiedene Rollen und probieren neue Sichtweisen aus – sehen und gesehen werden im Sonnwendviertel.

ZEIT: Mi. 8. Juni 2016, 18:00-20:30 Uhr
ORT: Theaterraum am Marktplatz (Beuteil C3), 10., Vally Weigl Gasse 2

living::sounds 1 – Alt | Neu | Zwischentöne

Wie klingt das Öffnen eines Fensters? Welche Geräusche prägen die Wege durch das Sonnwendviertel? Welche Bilder entstehen im Klang des Viertels und klingen noch am Abend in den eigenen vier Wänden nach?

Ausgestattet mit neugierigen Ohren und Aufnahmegeräten begeben wir uns auf eine geräuschvolle Reise entlang von Außen- und Innenbereichen der Alt- und Neubauten des Sonnwendviertels. Wir begegnen typischen und untypischen Klängen, lauschen leisen und lauten Zwischentönen und sammeln Geräusche, mit denen wir Musik machen.

ZEIT: Sa. 11. Juni 2016, 13:00-15:00 Uhr
ORT: GB*10 Stadtteillbüro Sonnwendviertel, 10., Landgutgasse 2-4

living::moves 2 – Alt | Neu | Geschichten bauen

Stadtviertel, Gebäude und Räume erzählen von Begegnungen – von vergangenen, aber auch von zukünftigen. Ihre Bausteine sind wie Erinnerungen, die sich immer wieder neu zusammensetzen lassen. Aus Alt wird Neu, aus Neu wird Alt.

Wir lassen Architekturen des Sonnwendviertels auf uns wirken und bewegen uns im szenischen Spiel zwischen Eindruck und Ausdruck. Ausgehend von Bildaufnahmen werden wir zu lebendigen Bausteinen und führen in unseren eigenen Geschichten Regie.

ZEIT: Di. 14. Juni 2016, 18:00-20:30 Uhr
ORT: Brotfabrik Wien / Objekt19, 10., Absberggasse 27, Stiege 3

living::sounds 2 – Wie klingt das Sonnwendviertel?

Das Zischen von vorbeifahrenden Zügen, Kindergelächter, das Klappern von alten Fenstern im Wind, eine iranische Flöte, zwitschernde Vögel. Wie unterscheidet sich das bunte Treiben auf der Favoritenstraße klanglich zu den Freiräumen der neuen Wohnareale? Und kann man mit solchen Geräuschen Musik machen?

Ja, natürlich! Mit Effektgeräten und Samplern verfremden wir Klänge aus dem Sonnwendviertel und stellen diese auf den Kopf. Wir basteln tanzbare Beats und flächige Sounds und komponieren gemeinsam das Musikstück „Sonnwendviertel::sounds“.

ZEIT: Sa. 18. Juni 2016, 10:30-15:30 Uhr
ORT: GB*10 Bezirksstelle, 10., Quellenstraße 149

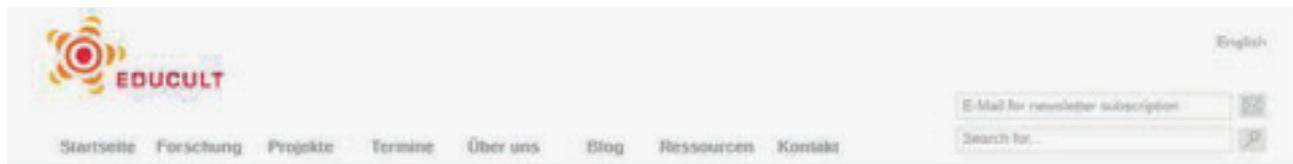
sounds::moves – Nachbarn außer sich

Welche Klänge bewegen mich? Wie reagiert mein Körper darauf? Reagieren wir alle gleich? Und wie klingt mein Körper, wenn meine Bewegungen direkt in Musik umgesetzt werden?

Typische und untypische Geräusche aus dem Sonnwendviertel bilden die Basis für körperlichen Ausdruck. Und umgekehrt lassen wir unseren Bewegungen freien Lauf und fangen sie mit musikalischer Improvisation wieder ein. Ein nachbarschaftliches Experiment nach dem Motto „Bewegen und sich bewegen lassen“.

ZEIT: Mo. 20. Juni 2016, 18:00-20:30 Uhr
ORT: GB*10 Bezirksstelle, 10., Quellenstraße 149





Workshops "living::sounds – living::moves SONNWENDVIERTEL"

15.06.2016

Liebe Freundinnen und Freunde von EDUCULT!

Unser Projekt "living::sounds – living::moves SONNWENDVIERTEL" mit fünf kostenlosen Theater- und Musikworkshops im 10. Wiener Gemeindebezirk ist in vollem Gange.

Auf unserer [Facebook-Seite](#) sowie auf unserer [Projektseite](#) befinden sich bereits zahlreiche Fotos der ersten drei Workshops und unserer Begegnungen im Sonnwendviertel!

Bei "living::moves 1 – Du spielst eine Rolle!" gingen wir mit Masken auf Exkursion durch das Alt- und Neubaugebiet des Sonnwendviertels. Wir stießen auf sehr viel Interesse und Neugier bei den Passantinnen und Bewohnerinnen im Viertel. Beim zweiten theatralen Workshop "living::moves 2 – Alt | Neu | Geschichten bauen" standen die Architekturen und visuellen Eindrücke aus dem Sonnwendviertel im Fokus und waren Ausgangspunkt für eigene Geschichten und theatrale Interaktion.

Dem Klang des Sonnwendviertels widmeten sich die Teilnehmerinnen von "living::sounds 1 – Alt | Neu | Zischentöne". Ausgestattet mit Aufnahmegeräten und Kopfhörern gingen sie in den Gassen und Straßen des Viertels auf auditive Spurensuche.

Aus dem gesammelten Tonmaterial werden wir im kommenden Workshop das Musikstück „Sonnwendviertel: sounds“ komponieren.

Wir laden alle Interessierten herzlich zu den weiteren Workshops ein!

Workshop "living::sounds 2 – Wie klingt das Sonnwendviertel!"

ZEIT: Sa. 18. Juni 2016, 10:30-15:00 Uhr

ORT: GB*10 Bezirksstelle, 10., Quellenstraße 149

Wie unterscheidet sich das bunte Treiben auf der Favoritenstraße klanglich zu den Freiräumen der neuen Wohnareale? Und kann man mit solchen Geräuschen Musik machen?

In dem musikalischen Workshop bearbeiten die Teilnehmerinnen unter Anleitung des Musikers und Produzenten Marco Kleebauer (LEYYA) und der Musikvermittlerin Barbara Elisa Semmler (EDUCULT) mit kantabilen Partikularitäten und Sammlern die im Workshop



Auszug aus einem Sondernewsletter³⁷ zur Bewerbung der Workshops im Juni 2016

³⁷ <http://educult.at/newsletters/workshops-livingsounds-livingmoves-sonnwendviertel/>

5.2 Aktivierung Aktionstag

Für die Bewerbung des Aktionstages wurde neben den bereits für das Gesamtprojekt „living::sounds – living::moves SONNWENDVIERTEL“ und die Bewerbung und Dokumentation der Workshops im Juni genutzten Plattformen (Facebook, Twitter, Sondernewsletter u.a.), ein Print-Flyer mit einer Auflage von 5000 Stück sowie ein Plakat zur direkten Bewerbung und Sichtbarkeit im Viertel erstellt und gedruckt (siehe unterhalb). Neben der Verteilung der Flyer an BewohnerInnen, MultiplikatorInnen und Initiativen im Alt- und Neubaugebiet des Sonnwendviertels ergingen zudem die Flyer inklusive einer persönlichen Einladung in Kooperation mit dem Bildungscampus Sonnwendviertel an alle SchülerInnen und ihre Eltern.

Zudem wurde in der Wiener Bezirkszeitung Favoriten in der Ausgabe 40 vom 5. Oktober 2016 ein Artikel zur Ankündigung gedruckt sowie im Programm von Wien Xtra „kinderaktiv“ die Veranstaltung beworben.

Für virale Verbreitung im Internet sorgte ein Video-Clip³⁸, der von *EDUCULT* aus dem Musikstück „Sonnwendviertel::sounds“ mit einige bildhaften Eindrücken aus den Workshops im Juni erstellt wurde und auf sämtlichen Kanälen weitergeteilt wurde.

Im Rahmen des Aktionstages haben die KooperationspartnerInnen Bäckerei *DER MANN*³⁹ und *Urban's Lounge Restaurant*⁴⁰ besondere Rabatte mit dem Kennwort „Aktionstag Sonnwendviertel“ in deren Lokalitäten im Sonnwendviertel angeboten und darüber hinaus im Vorfeld aktiv für den Aktionstag und sein Programm beworben.



Nähere Informationen sowie Fotos und Drucksorten zum Aktionstag sind auch auf unserer Webseite zu finden:

<http://educult.at/events/aktionstag-livingsounds-livingmoves-sonnwendviertel/>

³⁸ https://www.youtube.com/watch?v=-Rfms_slk0o

³⁹ <http://www.dermann.at/2016/07/wiens-schoenster-mann-eroeffnet-im-helmut-zilk-park/>

⁴⁰ <http://www.urbans.info/>

living::sounds - living::moves SONNWENDVIERTEL

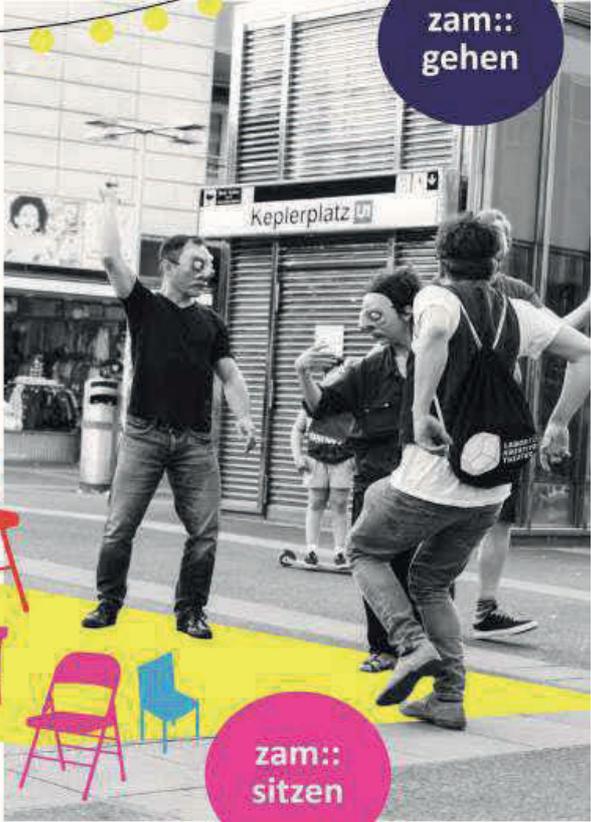
Aktionstag am 07.10.2016

zam:: kommen

zam:: kommen
14h30, Keplerplatz
Fußgängerzone Favoritenstraße

zam:: gehen
17h30, ab Keplerplatz
Fußgängerzone Favoritenstraße

zam:: sitzen
18h30, Vorplatz Bildungscampus
Sonwendgasse/Gudrunstraße



zam:: gehen

zam:: sitzen

Pack deinen Sessel, komm vorbei & erzähl deine Wohngeschichten!

Mit dabei: LABOR FÜR KREATIVES THEATER – Das Ensemble, MITTEN IN FAVORITEN, Tanzstudio primOrama, NMS Bildungscampus-Sonnwendviertel, Kinderfreunde Favoriten, Jugendtreff SOVIE, Kristanix u.ä. Veranstalter: EDUCULT – Denken und Handeln im Kulturbereich
Programm: www.educult.at Facebook: [livingSonnwendviertel](https://www.facebook.com/livingSonnwendviertel)
Bei **Schlechtwetter** findet die Veranstaltung von **14:30 - 17:30 Uhr** am **Keplerplatz** (Fußgängerzone Favoritenstraße) statt!
Wir danken **IBA_Wien – Neues soziales Wohnen** und unseren **Kooperationspartnerinnen für die Unterstützung!**



Plakat zur Bewerbung des Aktionstages

living::sounds - living::moves SONNWENDVIERTEL

zam::
kommen

Aktionstag

7. Oktober 2016
Beginn 14h30
Keplerplatz

zam::
gehen



zam::
sitzen

*Pack deinen Sessel, komm vorbei &
erzähl deine Wohngeschichten!*

Bei **Schlechtwetter** findet die Veranstaltung von **14:30 - 17:30 Uhr** am **Keplerplatz** (Fußgängerzone Favoritenstraße) statt!

zam::kommen

Beginn 14h30
Keplerplatz

Fußgängerzone Favoritenstraße

Komm mit deinem Sessel und sei mittendrin! Im bunten Treiben der Favoritenstraße schaffen Theater, Musik und Tanz kreative Momente und laden zum Mitmachen ein – die Fußgängerzone wird zur Bühne deiner Wohngeschichten.

zam::gehen

Beginn 17h30
ab Keplerplatz

Fußgängerzone Favoritenstraße

Zwischen Alt- und Neubaugebiet führt ein gemeinsamer Umzug vom Keplerplatz zum Bildungscampus durch das Sonnwendviertel voller Geschichten. Pack deinen Sessel und komm mit uns!

zam::sitzen

Beginn 18h30
Vorplatz
Bildungscampus

Sonnwendgasse/Gudrunstraße

Mit Favoriten leuchtet 2 findet der Aktionstag mit Straßenmusik und Imbiss seinen stimmungsvollen Ausklang. Dein Sessel wird Teil einer Installation und Ort zum gemeinsamen zam::sitzen.

Am Veranstaltungstag erhalten Sie mit dem Kennwort „Aktionstag SONNWENDVIERTEL“ spezielle Rabatte bei Bäckerei DER MANN (Trotzeln Keplerplatz & Helmuth-Zilk-Park) und URBAN'S Lounge Restaurant (Fotone-Alt-Gasse).



Fotos: ©Petra Rautenstrauch, Peter Spindler

Mit dabei: LABOR FÜR KREATIVES THEATER – Das Ensemble, MITTEN IN FAVORITEN, Tanzstudio primOrama, SchülerInnen/NMS Bildungscampus Sonnwendviertel, Kinderfreunde Favoriten, Jugendtreff SOVIE, Kristianix u.a.

Veranstalter: EDUCULT – Denken und Handeln im Kulturbereich

Programm: www.educult.at **Facebook:** [livingSonnwendviertel](https://www.facebook.com/livingSonnwendviertel)

Wir danken IBA_Wien - Neues soziales Wohnen und unseren KooperationspartnerInnen für die Unterstützung!



6 Anhang

6.1 Unser Profil

EDUCULT – Denken und Handeln im Kulturbereich ...

... ist Spezialist für Kultur und Bildung.

EDUCULT arbeitet seit über 10 Jahren an der Schnittstelle von Kultur und Bildung. Aufgrund der zahlreichen Projekte, die wir im In- und Ausland durchgeführt, begleitet, beraten und beforscht haben, verfügen wir über umfassende Erfahrung sowohl im Bildungs- als auch im Kulturbereich.

... verknüpft Theorie und Praxis.

Wir sind eines der führenden Forschungsinstitute an der Schnittstelle von Kultur, Bildung und Politik und organisieren zahlreiche Projekte und vielfältige Veranstaltungen. Die besondere Mischung aus Aktion und Reflexion macht uns zu einem lernenden System.

... steht für international nachgefragte Expertise.

Unser Radius reicht weit über Österreich hinaus. EDUCULT-Geschäftsführer Michael Wimmer berät die UNESCO sowie die Europäische Kommission. International tätige Organisationen wie British Council, Goethe Institut, Open Society Foundations und Stiftung Mercator zählen zu unseren PartnerInnen und AuftraggeberInnen.

... fördert Qualität und Innovation.

Als ForscherInnen und BeraterInnen besteht unsere Rolle darin, einen kritischen Blick auf Fragen wie Rahmenbedingungen, Ressourcen und Nachhaltigkeit zu richten. Erkenntnisse aus dem Fachdiskurs und Trends aus der Gesellschaft, Kunst und Kultur liefern uns laufend neue Konzeptideen.

... ermöglicht Dialog und Vernetzung.

Es ist uns ein besonderes Anliegen, mit unserer Arbeit Diskussionsprozesse anzuregen. Wir stellen den Dialog in den Mittelpunkt und bringen Akteure aus unterschiedlichen Bereichen an einen Tisch. Darüber hinaus sind wir gut vernetzt mit internationalen ExpertInnen und Forschungseinrichtungen.

... teilt Wissen.

Über unterschiedliche Kanäle stellen wir unser Wissen einer interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung. Unsere Studien und Präsentationen stehen auf unserer Website www.educult.at zum Download zur Verfügung. In unserem regelmäßig erscheinenden Newsletter (dt./engl.) informieren wir über unsere Arbeit und die unserer PartnerInnen. Wir publizieren in Fachzeitschriften und halten international Vorträge.

6.2 Das EDUCULT-Team

PD Dr. Michael Wimmer, EDUCULT Geschäftsführer

Als langjähriger Leiter des Österreichischen Kulturservice (ÖKS), als Musikerzieher und Politikwissenschaftler bringt Michael Wimmer umfassende Erfahrungen in die Zusammenarbeit von Kunst, Kultur und Bildung ein. Er ist Lehrbeauftragter zu kulturpolitischen Themen an der Universität Wien und seit März 2007 Mitglied der ExpertInnenkommission zur Neuen Mittelschule. Auf dem internationalen Parkett ist Michael Wimmer als versierter Berater des Europarats, der UNESCO und der Europäischen Kommission in kultur- und bildungspolitischen Fragen aktiv. Darüber hinaus ist er Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Internationalen Konferenz für Kulturpolitikforschung (iccpr). 2012 erhielt Michael Wimmer nach erfolgreicher Habilitation die Venia Legendi für Kulturpolitikforschung an der Universität für Angewandte Kunst Wien.

DIn Barbara Semmler, MA

Die diplomierte Toningenieurin (TU Graz und KU Graz) absolvierte während langjähriger beruflicher Erfahrung in der Licht- und Tontechnik (Oper Graz) und des Veranstaltungsmanagements (Grazer Spielstätten) den postgradualen Lehrgang „Musikvermittlung – Musik im Kontext“ an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz sowie verschiedene Weiterbildungen im Kontext von Migration und Traumaerfahrung. Ihre Schwerpunkte bei EDUCULT liegen in der Konzeption, im Projektmanagement und der Durchführung von Projekten in den Bereichen der Musikvermittlung und der kulturellen Bildung, der Integration und des interkulturellen Dialogs sowie der Förderung von Erst- bzw. Muttersprachen.

Mag.a Marion Titsch

Marion Titsch studierte Theater-, Film- und Medienwissenschaft sowie Skandinavistik an der Universität Wien und Oslo. Während ihres Studiums hospitierte sie bereits an diversen Theatern im dramaturgischen Bereich sowie bei Theaterverlagen. Weitere berufliche Erfahrungen im Kultursektor führten sie zu internationalen Theaterfestivals wie dem Theatertreffen der Berliner Festspiele sowie den Wiener Festwochen. Nach Tätigkeiten als freie Lektorin arbeitet sie seit Herbst 2015 bei EDUCULT im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und Projektmanagements mit den Schwerpunkten interkultureller Dialog und kulturelle Bildung. Hier betreut sie u.a. den mehrsprachigen Redewettbewerb „SAG’S MULTI!“

Unser Netzwerk

Über unser Kernteam hinaus sind wir gut vernetzt mit internationalen Experten und Expertinnen und Forschungseinrichtungen. Für einzelne Aufträge binden wir auch freie Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in unser Team ein.

6.3 Referenzen – eine Auswahl unserer Forschungs-, Beratungs- und Vermittlungsprojekte

Empfehlungen an die BKM in Hinblick auf Maßnahmen zur kulturellen Integr. von geflüchteten Menschen (2016)

Systematische Handlungsempfehlungen zur kulturellen Integration von geflüchteten Menschen, im Auftrag der Beauftragten der deutschen Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM).

work::sounds – Wie klingt die Arbeitswelt? (seit 2012)

Musikvermittelndes Projekt zur beruflichen Orientierung für SchülerInnen berufsbildender Schulen im Auftrag der AK Wien.

Mehrsprachiger Redewettbewerb SAG'S MULTI! (seit 2009)

Organisation des österreichweiten mehrsprachigen Redewettbewerbs für SchülerInnen ab der 7. Schulstufe im Auftrag des Vereins „Wirtschaft für Integration“.

JOBLINGE (2015-2016)

Evaluation des Kultur- und Sportprogramms der Joblinge gAG FrankfurtRheinMain, im Auftrag der Joblinge gAG FrankfurtRheinMain und der Crespo Foundation.

Brokering Migrants' Cultural Participation (2014 – 2016)

Europäisches Kooperationsprojekt zur Erarbeitung konkreter Maßnahmen zum Diversity Management von Kunst- und Kultureinrichtungen.

Urban Places – Public Spaces (2015)

Evaluation der globalen Debattenreihe, im Auftrag des Goethe-Instituts.

„Woher? Wohin? Mythen – Nation – Identitäten“ (2015)

Evaluation des Projekts zu kulturellen Szenen Mittelosteuropas, im Auftrag des Goethe-Instituts Prag.

Unternehmen Kultur (2014-2015)

Studie zu Partnerschaften zwischen Wirtschaft, Bildung und Kultur, im Auftrag der Industriellenvereinigung.

Access to Culture (2013-2015)

Europäisches Forschungsprojekt zur vergleichenden Analyse von „Zugang zu Kunst und Kultur“ auf nationalstaatlicher Ebene.

Lernen in, mit und durch Kultur (2013-2015)

Ein partizipatives Forschungsprojekt rund um den kulturellen Kompetenzerwerb, gefördert durch den Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank.

Förderung von Modellprojekten kultureller Bildung (2013-2014)

Studie zu Modellprojekten kultureller Bildung in Deutschland, in Kooperation mit der Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel, im Auftrag der BKM sowie dreier Länder.

Evaluation der Vor-Ort-Beratungsteams (2012-2013)

Evaluierung der Pilotphase der Vor-Ort-Beratung zur Optimierung der Vermittlungsarbeit in Museen und anderen Kulturinstitutionen, im Auftrag der Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Wer nutzt das Schulkulturbudget? (2011-2012)

Studie zu Nicht-TeilnehmerInnen am „Schulkulturbudget für Bundesschulen“, im Auftrag von KulturKontakt Austria.

Arts Education Monitoring System (2010-2012)

Europäisches Forschungsprojekt zur Evaluation der Human Resources für kulturelle Bildung.

Kultur.Forscher! (2009-2011)

Begleitende Evaluation eines Schulprogramms der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung und der PwC-Stiftung: 24 deutsche Schulen erproben und implementieren in Kooperation mit Kultureinrichtungen ästhetisches Forschen.

Macht|schule|theater (2009-2010)

Zwischenevaluation des Theaterprojekts im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur.

Kunst, Kultur und interkultureller Dialog (2007-2008)

Qualitative Studie zur Vorbereitung des Europäischen Jahres des Interkulturellen Dialogs 2008 im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur.

Vielfalt und Kooperation – Kulturelle Bildung in Österreich (2007)

Qualitative Studie und strategisches Konzept im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur.

IMPRESSUM

living::sounds – living::moves SONNWENDVIERTEL

Ein partizipatives Theater- und Musikprojekt im Sonnwendviertel
zum IBA_Wien Thema „Neues soziales Wohnen“

Beiträge zur IBA_Wien 2022 BAND 01

Herausgeberin

IBA_Wien 2022

Neues soziales Wohnen

Verfasser*innen

EDUCULT - Denken und Handeln im Kulturbereich

Michael Wimmer, Barbara Semmler, Marion Titsch

Covergestaltung

IBA_Wien 2022, Stefan Goller

Claudia Kozák

Druck

druck.at

Copyright

Das Copyright für die Texte liegt bei den Autor*innen. Das Copyright für die Abbildungen liegt bei den Fotograf*innen bzw. Inhaber*innen der Bildrechte. Alle Rechte vorbehalten.

Umschlagsfoto: @ EDUCULT - Denken und Handeln im Kulturbereich

Im Auftrag der IBA_Wien 2022, MA 50, Wohnbauforschung
Wien, 2016

ISBN 978-3-903474-85-7



INTERNATIONALE BAUAUSSTELLUNG WIEN 2022 NEUES SOZIALES WOHNEN

www.iba-wien.at
ISBN 978-3-903474-85-7